Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 123 / 8. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 7. Mai 1930

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Woldemaras prophezeit den Krieg

zwischen Polen und Sowjetrußland.

Die Sensation des Tages bildete am Freitag eine in der Kownoer Presse veröffentlichte Unterredung mit Woldemaras, der dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge u. a. erklärte, daß ein Krieg zwischen Polen und Sowjetrußland nur eine Frage der Zeit sei. Sämtliche äußeren Anzeichen sprächen dafür, daß er entweder im Frühjahr oder im Herbst ausbrechen werde. Die Kampagne, die gegen Sowjetrußland in Europa geführt werde, habe zum Zweck, einen Krieg zwischen Polen und Rußland hervorzurufen.

Die Entführung von Kutjepow sei nur ein Inszenierung; **Kutjepow befindet sich nach Ansicht von Woldemaras in Polen.** Der vereitelte Anschlag auf die Sowjetgesandtschaft in Warschau sei dasselbe wie die Schüsse in Serajewo. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges habe es keinen so gefährlichen Augenblick wie den jetzigen gegeben.

Ein Rigaer Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem früheren Chef des lettischen Generalstabes General Radzimis über die Haltung der baltischen Staaten in einem evtl. polnisch-sowjetrussischen Krieg. Der General erklärte, daß von allen an Rußland genrzenden Staaten nur Polen mit Sowjetrußland die Kräfte messen könne. Natürlich denke Polen an einen solchen Krieg nicht. Wenn in Rußland etwas gut sei, so nur das Heer, das von der Partei mit kriegerischem Geist erfüllt werde. Wenn Polen den Krieg gewinnen sollte, so wäre die Lage der Baltenstaaten schwierig aus dem Grunde, weil sie Polen nicht unterstützten. Sollte der umgekehrte Fall eintreten, so wäre die Unabhängigkeit der Baltenstaaten dahin. Aus diesem Grunde könne Lettland im Falle eines polnisch-russischen Krieges nicht neutral bleiben, sondern müsse sich mit Polen gegen Sowjetrußland verbünden.

Der lettische Heerführer unterstrich, daß seine Ausführungen nur theoretischen Wert haben und sich nicht auf den Augenblick, sondern auf eine entfernte Zukunft beziehen.

Minister Kühn in der Tschechoslowakei

Eröffnung des Transitverkehrs zwischen Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei

Gestern mittag trafen in Jasin in der Tschechoslowakei die drei Verkehrsminister von Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei zusammen. Die Minister waren von höheren Eisenbahnbeamten und Armeevertretern begleitet. Dem an diesem Tage eröffneten Transitverkehr zwischen Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei wird große Bedeutung für eine weitere freundschaftliche Annäherung zwischen den drei Staaten beigemessen.

Taktlosigkeit

Während des Umzuges anläßlich des Nationalfeiertages kam es, wie der „Glos Poranny" berichtet, in Tomaschow zu einem unangenehmen Zwischenfall, der sehr viel böses Blut machte. Bei der Gruppierung des Zuges hatte der Kommandant für körperliche Ertüchtigung, Leutnant Danecki, zwei alte Sportvereine, den seit 25 Jahren bestehenden deutschen Tomaschower Turnverein und den seit 20 Jahren bestehenden jüdischen Sport- und Turnverein hinter alle Sportgruppen und selbst hinter den Monarchisten am Ende des Zuges aufgestellt. Die Folge davon war, daß diese beiden Vereine an dem Vorbeimarsch nicht teilnahmen. Eine Reihe von Mitgliedern der evangelischen Gemeinde verließen ebenfalls den Zug.

Firmenwechsel

Die polnische Presse hatte seinerzeit gemeldet, daß der Regierungsblock bei den erneuten Wahlen zum Sejm im Bezirk Lida mit ihrer Liste Nr. 1 nicht wieder hervortreten werde. Indessen ist dort jetzt bei der Wahlkommission eine Sanierungsliste eingegangen, jedoch nicht unter dem Namen des „Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung" sondern unter der Firma „Christliche Volksvereinigung."

Der Wolf ist aber auch im Schafspelz zu erkennen.

Beschlagnahmt

Die Sonnabendausgabe der „Schlesischen Zeitung" ist von der Bielitzer Polizeidirektion konfisziert worden. Die Handhabe für die Konfiskation gaben zwei Sätze in dem Artikel „Die Bielitzer Sparkasse unter Zwangsverwaltung"

20 Jahre König von England

(TU) **London**, 6. Mai.

König Georg von England hat am Dienstag den Jahrestag seiner Thronbesteigung in aller Stille begangen. Aus allen Teilen des britischen Weltreiches und von zahlreichen Persönlichkeiten aus dem Auslande sind Glückwünsche eingegangen. Die Blätter feiern den 20. Jahrestag der Herrschaft König Georgs als einen Markstein der britischen Monarchie.

Dewey von Räubern überfallen

Rumänische Räuber berauben den rumänischen Gesandten in Washington, Dewey und die Frau des polnischen Gesandten in Bukarest.

(TU) **Bukarest**, 6. Mai.

Als der rumänische Gesandte in Washington, Davila, der sich zur Zeit in Bukarest aufhält, Montags gegen Mitternacht von einem Besuch bei dem Prinzen Bibescu in die Stadt zurückkehrte, wurden auf sein Auto mehrere Revolverschüsse abgefeuert, die das Auto beschädigten. Verletzt wurde niemand. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

(TU) **Bukarest**, 6. Mai.

Bei dem Ueberfall auf den Kraftwagen des rumänischen Gesandten in Washington **Davilla**, der sich bekanntlich zurzeit in Bukarest aufhält, handelt es sich um eine Tat von Straßenräubern. Auf dem Kraftwagen, in dem sich außer dem General Carlos Davilla auch der **amerikanische Finanzberater für Polen Dewey** und die Frau des polnischen Gesandten in Bukarest Szembek befanden, wurden mehrere Revolverschüsse abgegeben, worauf der Führer anhielt. Im gleichen Augenblick sprangen 6 maskierte Räuber aus der Dunkelheit hervor und forderten von den Insassen mit vorgehaltenem Revolter die Herausgabe des Geldes und der Schmucksachen. Frau Szembek fiel in Ohnmacht. Die Räuber sind spurlos entkommen.

Dewey reist nach Rußland

Der polnische Finanzbeirat Charles Dewey beabsichtigt sich für 10 Tage zum Studium der Wirtschaftslage nach Sowjetrußland zu begeben. Wahrscheinlich wird Herr Dewey Anfang Juli seine Reise nach Moskau antreten. Er ist soeben aus Rumänien nach Warschau zurückgekehrt.

Der Terror gegen die Deutschen in Oberschlesien

Abermals eine Wahlversammlung gesprengt

(TU) **Kattowitz**, 6. Mai.

Die für Dienstag abend von der Deutschen Wahlgemeinschaft angesetzte Wahlversammlung für die schlesischen Sejmwahlen in den Reichshallen ist von Aufständischen gesprengt worden. Einige Versammlungsteilnehmer wurden durch Stühle, die von der Galerie geschleudert wurden, verletzt. **Das starke Polizeiaufgebot griff nicht ein.** Ein Versammlungsteilnehmer, der sich gegen die Angriffe der Aufständischen wehren wollte, wurde verhaftet. Auf die Nachricht von der Versammlungssprengung kam es in den Straßen zu großen Ansammlungen, die von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Damit ist schon die zweite Wahlversammlung der Deutschen gesprengt worden.

Deutsche Mehrheit in Königshütte

Als letzte Stadt in der Wojewodschaft Schlesien wählte Königshütte seine Gemeindevertretung. Königshütte galt von jeher, obgleich es vorwiegend eine Arbeiterstadt ist, als Hochburg des Deutschtums. Aus diesem Grunde hatten die nationalen polnischen Parteien die größten Anstrengungen gemacht, die Kommunalwahlen zu einem polnischen Sieg zu gestalten und die deutsche Mehrheit im Stadtparlament zu brechen. Doch keine Propaganda und keine noch so reichlichen Geldmittel für die polnische Wahlagitation konnte dem Deutschtum den Sieg entreißen. Resigniert melden die Sanacja-Blätter von einem „herrlichen Sieg der Regierungsparteien". Die Enttäuschung darüber, daß in der zweitgrößten Stadt der schlesischen Wojewodschaft eine absolute deutsche Mehrheit sich behauptet hat, ist allzu deutlich zu spüren.

Der deutsche Sieg ist nicht leicht geworden. Der Zuzug an Mehrstimmen gegenüber den letzten Kommunalwahlen im Jahre 1926 kam ausschließlich den polnischen Parteien zugute, während das Deutschtum durch Fortzug, Todesfall, Einschüchterungsversuche der chauvinistische Elemente usw. nach außen hin geschwächt erscheint. Dazu kommt, daß für ein Mandat mehr als 600 Stimmen notwendig waren, während 1926 schon 500 Stimmen für einen Sitz ausreichten. Wenn man weiter bedenkt, daß bei den Kommunalwahlen die Vollendung des 25. Lebensjahres Voraussetzung ist, während bei den Sejmwahlen schon vom 21. Lebensjahr an gewählt werden kann, ist der Verlust von einigen deutschen Mandaten erklärlich, schreibt die „Katt. Ztg.". Die Wahlbeteiligung betrug 96 Prozent. Die Deutsche Wahlgemeinschaft und die Deutschen Sozialisten erhielten insgesamt 18 707 Stimmen, (24 und 5 Mandate) während die 8 polnischen Listen zusammen nur 16 942 Stimmen (25 Mandate) erobern konnten.

Tagung des Abrüstungsausschusses im Herbst?

(TU) **Genf**, 6. Mai.

Aus den Besprechungen, die der Präsident des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses mit den hier anwesenden Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens, ferner mit dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch und dem amerikanischen Gesandten Wilson führte, hat sich ergeben, daß jetzt eine Hinausschiebung der Tagung des Abrüstungsausschusses auf den Oktober oder November als feststehend angesehen werde. Der Pariser holländische Gesandten Loudon beabsichtigt im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten in dieser Frage, die endgültige Entscheidung der Septembertagung des Völkerbundes zu überlassen, jedoch dürfte die Abrüstungsfrage auf der in der nächsten Woche beginnenden Tagung des Völkerbundrates eine größere Rolle spielen. Als Grund der Hinausschiebung der Tagung wird angegeben, der gegenwärtige Zeitpunkt sei nicht geeignet und die technischen Vorbereitungen seien noch nicht hinreichend durchgeführt. Ferner müsse das Ergebnis der in London beschlossenen französischen-italienischen Flotten- und Sicherheitsverhandlungen abgewartet werden. Nach den bisherigen Beschlüssen sollte die nächste Tagung für Abrüstungsfragen als die letzte vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz sein. In Sachverständigen-Kreisen sind die Meinungen vertreten, daß die Beschlüsse der Londoner Flottenkonferenz eine abschließende Behandlung der Seeabrüstungsfragen im Ausschuß möglich machen, da über die Methode der Seeabrüstung (Beschränkung nach Schiffskategorien und Verrechnung unter den Kategorien) eine grundsätzliche Einigung zwischen den Seemächten erzielt worden sei. Dagegen bestehen in den Landabrüstungsfragen die alten grundsätzlichen Streitfragen. Um im Ausschuß zu einem einheitlichen Abkommen zu gelangen, werden diejenigen Mächte, wie Deutschland, die auf Grund der Bestimmungen des Versaillere Vertrages für eine allgemein verpflichtende Abrüstung eintreten, sich gezwungen sehen müssen, aus diser Lage die Folgen zu ziehen.

Dr. med. Oskar Winter
Innere Krankheiten u. nervöse Störungen.
Petrikauer 113. 6850 Telefon 200-06.

Die Folgen von Gandhis Verhaftung

Ernste Zusammenstöße mit der Polizei.

(TU) **London**, 6. Mai.

Die Verhaftung Gandhis ist in fast allen Städten und Dörfern Indiens als Nationalfeier angesagt. Alles ruht. Aus den größeren Städten werden Zusammenstöße mit der Polizei gemeldet. Ernstere Zwischenfälle ereigneten sich in Panchanantala auf der anderen Flußseite der Stadt Kalkutta, wo eine 3000köpfige Menschenmenge einen Zug zum Entgleisen zu bringen versuchte und die Polizei mit Steinen bewarf. Ein englischer Polizeiinspektor und ein Sergeant wurden schwer verletzt. Polizeiverstärkungen eröffneten hierauf das Feuer, wobei 15 Inder verletzt wurden. In Kalkutta selbst wurden gleichfalls 2 Polizisten durch Steinwürfe verletzt. In Delhi feuerten die Polizisten auf die Menschenmenge, die sich in der Nähe des Polizeiamtes angesammelt hatte und die ihr gestellte Frist von 15 Minuten für das Auseinandergehen unbeachtet ließ. Ansammlungen von mehr als 5 Personen auf den Straßen sind daraufhin verboten worden. Bei dem früheren Zusammenstoß in Delhi war ein Kraftwagen, in dem sich zwei führende Polizeioffiziere befanden, durch die Menge angegriffen und zerstört worden. Die Polizisten gehen mit Bambusstöcken vor. Zwei der dabei verletzten Inder sind im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Bei Jullunder in Oberindien wurden 13 Inder bei Zusammenstößen verletzt. In Bombay versuchten die Arbeiter einer Baumwollspinnerei eine Fabrik in Brand zu setzen, darauf eröffnete die Polizei das Feuer. Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt.

Die britischen Behörden richten ihr besonderes Augenmerk auf Kalkutta, Bombay und Delhi. In Kalkutta sind 400 Engländer als besondere Schutzwehren im Straßendienst eingesetzt worden. Ferner auch Panzerkraftwagen.

In Delhi fand eine große Frauendemonstration als Protest gegen die Verhaftung Gandhis statt. Dabei kam es zu Zusammenstößen, wobei 2 Polizisten und eine Anzahl Inder verletzt wurden.

(TU) **London**, 6. Mai.

Von einer der Regierung nahestehenden Seite wird in einem Bericht der „Times" aus Simla mit Befriedigung festgestellt, daß die Verhaftung Gandhis unter einer alten Verfügung der Bombayer Regierung erfolgte. Dadurch werde in erster Linie die Notwendigkeit eines Gerichtsverfahrens vermieden, das zu Kundgebungen Gelegenheit gegeben und vielleicht zu Zusammenstößen geführt hätte. Daneben finde man es angenehm, daß Gandhi nicht zu einem verurteilten Gefängnisinsassen abgestempelt, sondern nur für eine der Regierung genehme Zeit im Gefängnis festgehalten werde. Die Nachricht von der Verhaftung selbst sei in Simla ohne besondere Erregung aufgenommen worden, da in den letzten Tagen nicht nur in Regierungskreisen, sondern allgemein Gerüchte über die bevorstehende Verhaftung umgelaufen seien. Im allgemeinen hat die Verhaftung auf englischer Seite eine gewisse Genugtuung darüber ausgelöst, daß eine untragbar gewordene Lage eine Aenderung gefunden habe und daß die britische Verwaltung, wie immer die Folgen der Verhaftung sein mögen, innerhalb der nächsten 2 bis 3 Tage die weitere Entwicklung genau kennen werde. Man hofft, daß nach einem kurzen Sturm die Lage bald wieder normal sein wird. In jedem Fall sei die Verhaftung für das Geschäftsleben in hohem Grade wichtig. In Kalkutta, Bombay und Madras haben die Behörden so umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, daß es bisher zu keinerlei Unruhen oder Kundgebungen gekommen ist. In Karachi hat **die Polizei sämtliche Waffen aus den Waffenlagern der Stadt entfernt.** Etwa 700 Waffen, 600 000 Schuß Munition und 120 Pfund Pulver sind allein aus einem Geschäft fortgebracht worden.



Gandhi

Ein Sondergericht für Indien

(TU) **London**, 2. Mai.

Der Vizekönig von Indien hat eine Verfügung erlassen, durch die der Präsident des obersten Gerichtshofes ermächtigt wird, ein Sondergericht von 3 Richtern einzusetzen, das alle Fälle zu erledigen hat, die einen Aufschub nicht vertragen.

Trauer auch in Ostafrika

(TU) **London**, 6. Mai.

In ganz Ostafrika fand anläßlich der Verhaftung Gandhis ein Nationaltrauertag statt. Alle Arbeiten wurden eingestellt.

nen; denn dann sind sie ein schweres Verbrechen. Hier waren Gewinnsucht und Habgier die Triebfeder. Moralisch sind die Angeklagten gar nicht schwer genug zu brandmarken. Das Gericht hat den denkbar schlechtesten Eindruck von den Angeklagten.

Ernste Lage in Spanien

(TU) **Paris**, 6. Mai.

Die Lage in Madrid muß, nach den Meldungen über die Unruhen vom Montag, als ernst bezeichnet werden. Die Regierung hat energische Vorsichtsmaßnahmen getroffen. So sind der Vortrag des republikanischen Führers Domingo am 8. Mai im Atheneum sowie alle Versammlungen, die zu Zwischenfällen führen könnten, verboten worden. Professor Unamuno wurde aufgefordert, nach Salamanca zurückzukehren. Die Lehrkörperschaft der Madrider Universität hat den vom Rektor gefaßten Beschluß, die Universität vorläufig zu schließen, bewilligt. Im Anschluß an den Kabinettsrat vom Montag ist der Presse eine Erklärung der Regierung übermittelt worden, in der die Regierung die Zwischenfälle sehr bedauert und feststellt, daß sie ihre Pflicht zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande tun werde.

Amerikanisches Aufräumen mit dem Kommunismus

(TU) **New York**, 6. Mai.

In dieser Woche wird der Kongreß umfangreiche Untersuchungen über die Tätigkeit der Kommunisten in den Vereinigten Staaten durchführen. Es werden Schritte erwogen, sämtliche Russen, die sich kommunistisch betätigen, des Landes zu verweisen. Der New Yorker Polizeikommissar Whalen, ist als Zeuge nach Washington geladen

Kurze Meldungen

Am Dienstag begab Kriegsminister Pilsudski sich für einige Tage nach Wilna.

Die Osterkrawalle der Kommunisten in Leipzig haben jetzt ein viertes Todesopfer gefordert. Ein Arbeiter, der bei den Ausschreitungen auf dem Augustus-Platz verletzt ins Krankenhaus eingeliefert worden war, ist jetzt dort gestorben.

Weshalb und wohin eilst Du?

„Ich?"

Zur berühmten Kollektur 6956

E. Lichtenstein

Lodz, Petrikauer Straße 72 oder 11

um ein glückliches **Los** für die **1 Klasse** zu kaufen. — Ziehung schon am 17. u. 19. Mai.

Ein böses Feiertagsvergnügen

Wie die Berliner Presse meldet, sollen drei polnische Fliegeroffiziere, die in **Zoppot** anscheinend stark dem Alkohol zugesprochen hatten, den polnischen Nationalfeiertag dazu benutzt haben, um in aller Frühe in Zoppot groben Unfug zu begehen, indem sie in den Straßen der Stadt und auf dem Bahnhof **Schilder mit deutschen Aufschriften abrissen bzw. abzureißen versuchten.** Die drei Offiziere, die sich in Zivil befanden, hatten bereits ein Schild „Für Radfahrer verboten" abgerissen und machten sich dann auf dem Zoppoter Bahnhof an der Toilette für Männer zu schaffen, wo sie das Schild mit der deutschen Aufschrift „Für Männer" abzureißen versuchten. Hierbei wurden sie von einem Danziger Schutzpolizisten angehalten. Während zwei flüchteten, wurde der dritte, der Fliegeroberleutnant Krynski von der polnischen Fliegerstation in Putzig, zur Wache gebracht. Später gelang es einem anderen Schutzpolizisten, einen der beiden anderen Täter, den Fliegeroberleutnant Sidorowicz, festzunehmen, der seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegensetzte und den Revolver ziehen wollte. Auf der Wache, wo Sidorowicz der Revolver abgenommen werden konnte. **beschimpften beide Offiziere in polnischer Sprache die Danziger Schutzpolizisten.** Die beiden Offiziere werden sich nun wegen groben Unfugs, Sachbeschädigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und unbefugten Waffentragens zu verantworten haben.

*

Die nationalistischen Studenten randalierten nicht nur in Gdingen. Am Sonabend morgen brachten die Studenten, die sich in einer Zahl von ungefähr 800 Personen zu der Tagung des Jugendlagers des Großen Polens, nach Gdingen begaben, bei der Durchfahrt durch Danzig in deutschfeindselige Rufe aus. Sie riefen: „Nieder mit den Deutschen", „Es lebe das polnische Danzig", „Nehmen wir ihnen Danzig weg".

Freispruch im Falke-Prozeß

Sonabend nachmittag wurde in dem seit dem 9. April vor dem Hamburger Schwurgericht verhandelten Falke-Prozeß das Urteil gesprochen. Der Vorsitzende verkündete folgendes Urteil: Die Angeklagten werden freigesprochen; die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. In der Begründung des Urteils wird u. a. ausgeführt: Das Gericht ist zu einem Freispruch gekommen, aber die Angeklagten dürfen sich nicht etwa einbilden, daß sie nun mit weißer Weste und hocherhobenen Hauptes aus dem Saale gehen können. Das Gericht stellt ausdrücklich fest, daß der Erwerbssinn der Angeklagten so stark ausgeprägt ist, daß sie auch vor anrüchigen Geschäften nicht zurückschrecken. Festgestellt ist weiter, daß sich die Angeklagten zu einem hochverräterischen Unternehmen gegen das Deutschland befreundete Venezuela zusammengetan haben. Aber da kein diesbezüglicher Strafantrag vorliegt, kann deswegen auch keine Strafverfolgung eintreten. Die Angeklagten haben das Leben der Schiffsmannschaft in höchste Gefahr gebracht. Die Begründung erörtert dann in längeren Ausführungen, warum eine Verurteilung wegen Menschenraubes nicht möglich gewesen sei. Im Verlauf dieser Darlegungen wird u. a. auch erklärt, daß die Mannschaft ungefähr gewußt haben mußte, worum es sich handele. Der Koch habe das Schiff verlassen, die anderen hätten das auch gekonnt.

Zum Schluß heißt es dann noch einmal ausdrücklich: Juristisch müssen die Angeklagten zwar freigesprochen werden, moralisch sind sie jedoch schwer zu verurteilen. Waffenlieferungen dieser Art sind immer vom Uebel, ganz besonders, wenn sie zur Vorbereitung einer Revolution dienen; denn dann sind sie ein schweres Verbrechen. Hier waren Gewinnsucht und Habgier die Triebfeder. Moralisch sind die Angeklagten gar nicht schwer genug zu brandmarken. Das Gericht hat den denkbar schlechtesten Eindruck von den Angeklagten.

Ferdinand Ossendowski

Hinter Chinas Mauer

Ganzleinen Zl. 18.75 — Brosch. 12.75

Vorrätig bei:

„Libertas", Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.

Mehr als 1000 Personen bei einem Erdbeben getötet

Eine Stadt vollkommen zerstört.

Bei einem Erdbeben in Nieder-Burma und in Rangun sind zahlreiche Gebäude eingestürzt. Mehr als 150 Verletzte sind bisher nach den Krankenhäusern gebracht worden. Unter den Ruinen sollen sich zahlreiche Todesopfer befinden. Eine Reuter-Meldung gibt vorläufig die Zahl der Toten mit 40 an.

Wie ergänzend gemeldet wird, ist nach von verschiedenen Seiten vorliegenden Nachrichten die 11 600 Einwohner zählende Stadt Pegu völlig zerstört. Insgesamt sollen 1000 Menschen getötet worden sein. In Rangun sind 59 Personen getötet und 204 verletzt worden. Unter den Getöteten befindet sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, kein Europäer. Da die Verbindung mit Rangun unterbrochen ist, liegen keine genauen Einzelheiten über das Unglück vor. Auf die Erdstöße folgte eine Springflut und der Ausbruch von Feuer. Rangun hat zum Teil sehr schwer gelitten, etwa 50 Gebäude wurden zerstört. Die große Eisenbahnbrücke, 15 Klm. nördlich von Pegu, auf der Hauptlinie nach Mandalay, wurde zerstört. Die indischen Extremisten, die in den Erdbeben eine Strafe für die Verhaftung Gandhis sehen, haben in Ragun große religiöse Demonstrationen abgehalten.

Ein verheerendes Flammenmeer von 12 Meilen Breite

In verschiedenen Staaten Amerikas sind große trokkene Grasflächen und Fichtenwälder in Brand geraten. Namentlich in Mittel- und Süd-New-Jersey gewannen die Brände eine solche Ausdehnung, daß sie als die schlimmsten in der Geschichte dieses Staates bezeichnet werden müssen. Ein Waldfeuer, das in Smithburg begann, brannte 12 Meilen weit bis Lakehurst und zerstörte dabei unterwegs einen Teil der Ortschaft Baßville. In Lakehurst war der Rauch dieses Feuers derart dicht, daß die Feuerbeobachtungsstelle auf der Luftschiffhalle, die dem Zeppelin als Unterkunft diente, nutzlos wurde. Die Waldbrände übersprangen breite Landstraßen, die des Nachts voll von Wild waren, das aus den brennenden Wäldern sich geflüchtet hatte. In Long-Island wurde die gesamte in Flammen stehende Fläche heute früh auf 100 Quadratmeilen geschätzt. Die zur Besichtigung der Brandstellen aufsteigenden Flugzeuge mußten wegen der Hitze sich in einer Höhe von 5000 Fuß halten. Die Forstbehörden haben den Verdacht geäußert, daß die Waldbrände teilweise von Arbeitslosen angelegt worden seien, die bei der Bekämpfung des Feuers zu verdienen hoffen.

DER TAG IN LODZ

. . . Die Stimme
Der Wahrheit und der Menschlichkeit hört jeder,
Geboren unter jedem Himmel, dem
Des Lebens Quelle durch den Busen rein
Und ungehindert fließt. J. W. v. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Mittwoch, den 7. Mai 1930.

1833 * Der Komponist Johannes Brahms in Hamburg († 1897).
1840 * Der russische Komponist Peter Tschaikowskij in Wotkinsk († 1893)
1851 * Der Kirchenhistoriker Adolf v. Harnack in Dorpat
1880 † Der französische Schriftsteller Gustave Flaubert in Croisset bei Rouen. (* 1821).
1919 Vertrag von Versailles.

Sonnenaufgang 4 Uhr 24 Min. Untergang 19 Uhr 30 Min.
Monduntergang 2 Uhr 47 Min. Aufgang 12 Uhr 58 Min.

Unser Obstgarten im Mai

Mit dem Mai beginnt die eigentliche Sommerarbeit im Garten. Alles grünt und blüht. Da gilt es zunächst, die frischgepflanzten Obstbäume in regem Wachstum zu erhalten. Da ihre Wurzeln noch dicht unter der Erdoberfläche liegen, haben sie nicht selten unter Trockenheit zu leiden. Für eine ausgiebige, durchdringende Bewässerung ist darum Sorge zu tragen. Gegen zu rasches Austrocknen belegt man die Baumscheibe mit Dünger, Laub und Torfmull. Auch den blühenden Bäumen ist eine ausreichende Bewässerung nur von Vorteil. Für eine Phosphorsäuredüngung wird jeder fruchttragende Baum dankbar sein. Dieselbe verhindert nicht nur das vorzeitige Abfallen der Früchte, sondern macht diese auch schmackhafter und aromatischer. Nachtfröste sind im Mai an der Tagesordnung. Manche Hoffnung wird dadurch vernichtet. Schützen wir uns darum beizeiten. Blühende Spaliere schützen wir durch Vorhänge aus alten Säcken, Packpapier oder Strohmatten. Größere Obstbaumanlagen können, namentlich in ebenen Gegenden, durch Rauchentwicklung wirksam geschützt werden. Gegen Ungeziefer aller Art ist der Kampf energisch fortzusetzen. An Formbäumen sind Triebe, die im Wachsen zurückgehalten werden sollen, zu entspitzen. Wasserreiser und Wurzelschößlinge sind sofort bei ihrem Auftreten zu entfernen. Bei Veredelungen sind die Verbände zu lösen, sobald das Edelreis angewachsen ist, Ende des Monats beginnen auch die ersten Erdbeeren zu reifen. Während der Blütezeit brauchen die Erdbeeren viel Wasser.

× **Bahnpreisermäßigung für Besucher der Verkehrsausstellung in Posen.** Das Verkehrsministerium hat beschlossen, für Personen, die die Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen besuchen wollen, ermäßigte Bahnkarten herauszugeben. Für einzelne Personen beträgt diese Ermäßigung für die Rückfahrt 3. Kl. — 66.6 Proz., 2. Kl. — 50 Proz., 1. Kl. wird die Karte soviel kosten, wie zwei und eine halbe 3. Klasse. Einzelne Personen brauchen keine besonderen Bescheinigungen vorzulegen, erhalten aber die Rückfahrkarte beim Lösen der Karte nach Posen. Vergünstigungskarten für einzelne Personen werden 7 Tage vor Eröffnung und während der Dauer der Ausstellung herausgegeben. Personen, die im Besitze besonderer Bescheinigungen der Direktion der Ausstellung sind, können für die Rückreise 50prozentige Ermäßigung erlangen. Dergleichen Bescheinigungen sind 30 Tage ab Eröffnung der Ausstellung gültig. Gruppen, mindestens 25 Personen, steht eine 50prozentige Ermäßigung für beide Wege zu. Diese Gruppenkarten sind 7 Tage vor Eröffnung, während der Dauer und 7 Tage nach Schließung der Ausstellung gültig. Gruppen der Schuljugend, mindestens 10 Personen, stehen 2. und 3. Klasse für beide Wege 66.6 Proz. Ermäßigung zu. Für Ausstellungsgegenstände und -Waren ist der normale Tarif um 50 Prozent ermäßigt.

b. **Die Tätigkeit der Post im April.** Im April hat die Lodzer Post 1 976 221 gewöhnliche Briefe, 177 055 eingeschriebene Briefe, 24 590 Pakete, 4780 Wertbriefe, 21 378 Anweisungsbriefe, 88 752 Geldüberweisungen auf die Summe von 1 200 106 Zloty zugestellt. Aus Lodz wurden abgesandt 1 584 900 gewöhnliche Briefe, 131 925 Einschreibebriefe, 2652 Wertbriefe, 17 282 Ueberweisungen auf die Summe von 2 607 254 Zloty, Schecks der Postsparkasse auf die Summe von 8 081 750 Zloty. Einkassiert wurden 1022 Wechsel auf die Summe von 746 682 Zl., protestiert wurden 403 Wechsel auf die Summe von 58 196 Zloty. Der allgemeine Umsatz im April betrug 50 644 154 Zloty.

a. **Die Unterhaltskosten um 0.87 Prozent gestiegen.** Im Wojewodschaftsamt fand gestern unter dem Vorsitz Dr. Skalskis eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Unterhaltskosten statt, in der festgestellt wurde, daß die Unterhaltskosten im Verhältnis zum März im April um 0,87 Prozent gestiegen sind.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Donnerstag, d. 8. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H, I u. J beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M und S beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1907 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben von A bis Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

a. **Persönliches.** Gestern traf in Lodz der neuernannte stellv. Leiter der 2. Abteilung der Finanzkammer Franciszek Trelewicz ein, der seine Amtstätigkeit bereits aufgenommen hat.

× **Das silberne Verdienstkreuz für Verdienste im Feuerwehrwesen** erhielten Josef Koschade, Zugführer der freiwilligen Feuerwehr, und Eugen Rusiecki, Feuerwehrinspektor.

„BLUMENSCHNEE"

allerfeinste Gesichts- und Hautcreme der Gegenwart, verleiht der Haut nach kurzem Gebrauch eine unvergleichliche Zartheit.



Gebraucht stets Miss Polonia Zofja Batycka.

Firma Poznanski gegen „Deutsche Bank"

In Paris wurde unter Leitung des Herrn Lachenal aus Genf die Sitzung des polnisch-deutschen Gerichtshofs eröffnet, zu dem Professor Jan Nachmitkiewicz aus Warschau und Prof. Bruns aus Berlin gehören. Großes Interesse hat in Rechtskreisen die Klage der Firma Poznanski-Lodz gegen die „Deutsche Bank" hervorgerufen. Es handelt sich um Handelsumsätze von vor dem Kriege. Den polnischen Staat vertritt Rechtsanwalt Lembinski, die Firma Poznanski sen. und den ehem. Minister de Monzie — Rechtsanwalt Lenard und Rechtsanwalt Witenberg; die „Deutsche Bank" wird durch Rechtsanwalt Loncle aus Paris vertreten. Die Verhandlung wird einige Tage dauern.

Berufungen gegen die Bemessung der Umsatzsteuer. Am 15. d. M. läuft der Termin zur Einreichung von Berufungen gegen die Bemessung der Umsatzsteuer für das Jahr 1929 ab. Nach diesem Termin abgegebene Gesuche werden von der Berufungskommission nicht mehr berücksichtigt. Die Gesuche müssen mit Stempelmarken in Höhe von 2 Prozent versehen sein, die aber nicht entwertet werden dürfen.

× **Lokalsteuer und Hundesteuer in diesem Monat zahlbar.** Diesen Monat werden die Zahlungsanweisungen für die Hundesteuer zugestellt. Dieselbe ist im Laufe von 14 Tagen zahlbar; nach Ablauf dieser Zeit werden Verzugszinsen hinzugerechnet. Auch die Wohnungssteuer für das zweite Vierteljahr und die Immobiliensteuer ist im laufenden Monat fällig.

a. **Erheblicher Rückgang der Zahl der Industrieunternehmen.** Die außerordentlich schwere Lage geht aus den Angaben hervor, die von der Finanzkammer über die Patente herausgegeben wurden. Für das Jahr 1930 sind im ganzen Bezirk insgesamt 41.427 Patente verkauft worden, während es im vergangenen Jahre 41 216 waren. Insgesamt ist also die Zahl der Patente um 211 gestiegen. Dieser Zuwachs ist aber vor allem bei den Handelsunternehmen zu bemerken, für die im vergangenen Jahre 28 105 und in diesem Jahre 29 523 Patente gekauft wurden. Die erste Stelle nimmt dabei die 3. Kategorie ein, bei der der Zuwachs 206 beträgt, und dann die vierte, von der um 933 mehr Patente gekauft wurden. Dagegen ist ein erheblicher Rückgang der Patente zu verzeichnen, die von der Industrie gekauft wurden. Im Jahre 1929 wurden für die 1. Kategorie 77 Patente gekauft und in diesem Jahre 68, für die 2. Kategorie im vergangenen Jahre 2740 und im Jahre 1930 — 2729. Besonders fühlbar ist der Rückgang in Lodz, wo für das Jahr 1930 insgesamt 14 678 Patente gekauft wurden, während im vergangenen Jahre 16 258 Patente gelöst wurden, oder um 1580 mehr. Dagegen ist in der Provinz ein Anwachsen der Zahl der Patente festzustellen, was sich vor allem auf die niedrigeren Kategorien bezieht. Bemerkenswert ist, daß die von den Finanzämtern alljährlich vorgenommene Kontrolle der Unternehmen ergeben hat, daß 98 Prozent von diesen mit den vorschriftsmäßigen Patenten versehen sind, so daß nur gegen sehr wenige Unternehmen Strafmaßnahmen ergriffen zu werden brauchten.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[18

In dem kleinen Hinterzimmer der Konditorei war es ungemütlich kalt. Trostlos grau gähnte die kahle Mauer eines Seitengebäudes über den schmalen Hof her vor dem einzigen Fenster des Raumes und versperrte das volle Licht.

Peter schritt, die Hände auf den Rücken gelegt, mit hartem Aufsetzen seiner derben Jagdstiefel zwischen dem Fenster und der gegenüberliegenden Wand auf und ab, in dem schmalen Gange zwischen den Tischen, mitunter einen Stuhl berührend, der dann schurrend zur Seite glitt, und streifte zuweilen mit einem Blick Tinas zusammengesunkene Gestalt auf dem zersessenen, blaugrünen Plüschsofa, das unter einem Spiegel mit Goldrahmen stand. Es war immer ein Blick ungläubigen Staunens, maßlosen Verwunderns: Wie ist es möglich, wie geht es zu, daß ich bei ihr bin? Und das unbewußte Fragen: Welchen Fortgang wird dieses merkwürdige Erleben nun nehmen?, lag in diesen Blicken.

Endlich kam der bestellte Kaffee, auf den er gewartet hatte, um nun ungestört mit ihr reden zu können.

Er nahm ihr gegenüber an dem Tische mit Marmorplatte, durch die ein verzirkelter Riß lief, Platz, starrte wie in einem Gefesseltsein auf diesen merkwürdig anmutenden Riß und fuhr zum Ueberfluß mit dem Daumennagel ein Stück in ihm entlang. War dieser Riß nicht etwas wie ein Symbol?... Wieso Symbol?... Nun ja, er hatte doch wohl so etwa um diese Zeit jetzt mit Brigitte sprechen wollen, und nun saß er hier, um eine Unterhaltung mit Tina Arnebrink zu beginnen. Es war da wirklich etwas zerrissen. Oder nein — so durfte man nicht sagen. Nur um ein paar Stunden hinausgeschoben war die Unterredung mit Brigitte. Denn sobald er heimkommen würde, natürlich, sobald er heimkommen würde, oder doch nicht viel später danach, vielleicht am Nachmittag oder in den Abendstunden, je nachdem, wie es sich einrichten ließ, würde er Brigitte um diese Unterredung bitten.

Zunächst galt es, mit Tina Arnebrink ins reine zu kommen. Eigentlich paßte der Ausdruck auch nicht hierher, wenigstens nicht in der Anwendung auf sie und ihn; denn mit ihr „ins reine zu kommen" war doch gar nicht nötig. Sie würde ihm erzählen, wie sie in die merkwürdige Lage hineingekommen, und dann... ja, dann mußte er mit sich selbst ins reine kommen, was er in seinem Weiterverhalten zu tun hatte.

Reichlich wirr und kraus ist das alles, mußte er denken. Und nun war es endlich Zeit, einen vernünftigen Anfang zu finden, um zu einem Ende zu kommen. Denn unmöglich konnte er Tina zumuten, mit ihm länger als nötig in diesem öden, langweiligen Hinterzimmer einer Konditorei zu sitzen.

„Bitte, Fräulein Tina", sagte er, sich einen Ruck gebend, „wie ist das nun alles möglich gewesen? Ich meine, wie war es möglich, daß Sie in Gefahr kamen? Ueberhaupt in welche Gefahr denn? Ich bin zunächst gar nicht imstande, die Dinge zu übersehen."

Sie war beim Beginn seines Sprechens jäh zusammengezuckt. Eine tiefe Blässe ging über ihr Gesicht. Wenn sie ihm nun die Wahrheit sagte, dann würde er sie ihrem Schicksal überlassen, sich verächtlich abwenden und ihr sagen: Also um solch einer willen bin ich bemüht worden! Und das haben Sie gewagt?

Nein, so ging es jetzt nicht mehr. Sie durfte der Ritterlichkeit seines Helfens nicht diesen schmählichen Stoß versetzen, sondern mußte ihm nun als dem Kavalier, der einer Dame beigestanden hatte, gerecht werden. Und sie brauchte ja auch nur sich selbst umzufälschen, sich ihm abermals als das Mädchen mit dem ehrbaren Beruf vorzustellen, dem sich ein Mann unter der Vorspiegelung guter, ehrlicher Absichten genähert und der sich dann als Betrüger und Bolschewist entpuppt hatte...

Nein, bei Gott, leicht wurde es ihr nicht, ihm in seine ehrlichen, mit Anteilnahme auf sie gerichteten Augen zu lügen. Sie empörte sich über sich selbst; sie war während ihres Sprechens ein paarmal nahe daran, ihm ihre Schande ins Gesicht zu schreien und dann hinauszustürzen und irgendwo ein Ende zu machen. Aber sie brachte nicht den Mut zur Wahrheit auf — nein, ihm gegenüber nicht.

Endlich sei er mit seinem wahnsinnigen Ansinnen gekommen, ihm nach Tula zu folgen, erzählte sie, nun schon weniger stockend und erleichtert sprechend. Sie habe sich geweigert; er hätte sie zwingen wollen, ihr gedroht, sie beobachten lassen. Die trotzdem gewagte Flucht zu einer — entfernten Verwandten sei mißglückt. Und dann in höchster Not, sich verfolgt wissend, im letzten Augenblick der Gedanke an ihn und seine damalige Zusicherung.

„Da hab' ich es gewagt, Herr Voßberg, von dem dunklen Empfinden getrieben, daß es nur noch diese Möglichkeit für mich gab, wenn ich nicht verloren sein wollte. Unterwegs glaubte ich, daß ich mich umsonst an Sie gewandt haben möchte, daß Sie nicht kommen würden, nicht kommen könnten. Und als mich mein Peiniger dann vor die Wahl stellte, mit ihm umzukehren oder von ihm getötet zu werden, wollte ich selber mit mir ein Ende machen. Der Versuch mißlang. Der entsetzliche Mensch riß mir im letzten Augenblick das Gift aus der Hand, das ich, von dunklen Ahnungen getrieben, beim Verlassen meiner Wohnung zu mir gesteckt hatte. Nichts mehr hoffend, verzweifelt stand ich auf dem Bahnsteig. Und dann sah ich Sie. Und nun... ja, Herr Voßberg, ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll."

In Peter Voßbergs Gesicht war zuletzt eine abweisende Kühle gekommen. Er schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe noch nicht ganz, Fräulein Tina. Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen das nach Ihrem erschütternden Bericht sage! Aber ich möchte ganz klar sehen. Es hätte doch nach meiner Ansicht eine Kleinigkeit für Sie sein müssen, gegen den Verbrecher hier jeden anderen zu Hilfe zu rufen, wenn ich nicht gekommen wäre."

(Fortsetzung folgt.)

Der Heizer

In der Bat'a-Zeitschrift „Zlin“, die stets etwas bringt, das lesenswert ist, wird die moderne Art der Kesselheizung beschrieben. Wenn einst Jiri Wolker den Heizer des Elektrizitätswerkes besungen hat, der nach 25jähriger Tätigkeit von der Glut erblindet, mit der eisernen Schaufel den Ofen öffnet, aus dem die Flammen zischen und sausen, so kann Bat'a mit Recht sagen, daß derjenige, der heute in seinem Betriebe eine so unmoderne Anlage dulden würde, bei der er „mit der eisernen Schaufel den Ofen öffnen“ müßte, nicht weit kommen würde. Woher mit der Schaufel auf so einen modernen Kessel mit Staubheizung, der 19 Meter hoch ist und in den das Heizmaterial sich automatisch einschüttet. Die riesigen Bunker, die ganz oben unter dem Dache angebracht sind, werden automatisch direkt von den Waggons mit Kohle gefüllt, die Kohle automatisch in die Mühlen gebracht, wo sie zu feinstem Staub wird. Ein auf 140 Grad vorgewärmter Luftstrom saugt automatisch diesen Staub ab und treibt ihn in den Verbrennungsraum, wo eine Hitze von 1400 bis 1600 Grad erzeugt wird. So wird aus der Kohle das Maximum an Energie herausgezogen. Der Heizer dieser modernen Kesselanlagen gleicht dem früheren Heizer ebensowenig, wie den modernen Kesseln die alten vorsintflutlichen Heiztöpfe von einigen PS. Bei dem modernen Kessel kann man in weißen Handschuhen arbeiten, ohne sich zu beschmutzen, denn die Tätigkeit des modernen Heizers besteht aus der Kontrolle einiger weniger Apparate. Auch der Heizer arbeitet heute nicht so sehr mit den Händen, als mit dem Kopf.“

---

a. **Die Verbände verlangen Ausdehnung der Saisonarbeiten.** Gestern fand eine Sitzung der Zwischenverbandskommission statt, in der eine Ausdehnung der Saisonarbeiten und die Frage der Mittel hierzu besprochen wurde. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, sich mit einer Denkschrift an den Minister für öffentliche Arbeiten zu wenden und darin die Zuweisung größerer Kredite zu verlangen, damit mehrere tausend Arbeitsloser angestellt werden können.

× **Aufnahme der Kanalisationsarbeiten.** Vorgestern wurde in einigen Stadtteilen mit den Kanalisationsarbeiten begonnen. In der Zachodnia-Straße zwischen der Zawadzka- und 11. Novemberstraße begann man zuerst mit dem Legen der Röhren. Bald wurde auch die Anna-Straße am Poniatowski-Park und die Towarowa-Straße in Angriff genommen. Am nächsten Montag werden die Arbeiten in der Boczna-, Emilien-, Abramowski-, Kilinski- und Targowa-Straße begonnen werden. Auf allen diesen Abschnitten werden an der Kanalisierung der Straßen ungefähr 800 Arbeiter beschäftigt werden.

× **Tagung der Arbeiter des Lebensmittelgewerbes.** In Warschau fand eine Zusammenkunft der Arbeiter des Lebensmittelgewerbes in Polen statt. Es wurde u. a. beschlossen, alle vier Verbände der Kolonialwarenindustrie zu einem Ganzen zu vereinen und die Durchführung des 8stündigen Arbeitstages zu verlangen. In die Hauptverwaltung wurden u. a. die Lodzer Zalenski, Stolarski und Jakubowicz gewählt.

b. **Arbeitslose vor dem Magistrat.** Gestern versammelten sich vor dem Magistrat abermals Arbeitslose, die ihre Anstellung zu den Kanalisationsarbeiten verlangten, die gestern in Angriff genommen wurden. Der Magistrat erwiderte, daß die Arbeiter nur vom Arbeitsvermittlungsamt angestellt würden. Als die Arbeiter weiterhin den Magistrat „belagerten“, wurde Polizei gerufen, die die Versammelten zerstreute.

n. **Eine Denkschrift der Kleinkaufleute an die Industrie- und Handelskammer.** Der Verein der Kleinkaufleute hat der Industrie- und Handelskammer eine Denkschrift zugesandt, in der er sich auf das Schreiben der Kammer vom 18. April d. J. beruft und für die Zweckmäßigkeit der Einführung der pauschalisierten Umsatzsteuer eintritt, jedoch nicht damit einverstanden ist, daß diese Steuer nur von Unternehmen der 4. Handelskategorie gezahlt werden soll, da die Kleinkaufleute zum Auskauf von Gewerbescheinen der 3. und 2. Handelskategorie gezwungen sind, obgleich sie nach dem Gesetz als Kleinkaufleute gelten. Der Verein der Kleinkaufleute verlangt daher, daß alle Kleinkaufleute die pauschalierte Umsatzsteuer zahlen sollen, unabhängig von der Kategorie, bei Anwendung des 1prozentigen Satzes für die ersten beiden Jahre.

Die letzten Frühjahrsmodelle führt die „Elegante Welt“ in ihrem neuesten, soeben erschienenen Heft vor. Sie sehen auf einem illustrinären Spaziergang die letzten Frühjahrsmodelle von schönen, eleganten Frauen vorgeführt. Sie beobachten die diskrete Eleganz des Frühjahrsstraßenanzugs des Herrn nach letztem Stil. Großblumige, duftige Chiffonkleider — die große Mode des Sommers — werden Ihnen mit den dazu passenden transparenten, breitrandigen Strohhüten gezeigt, und mit Genugtuung wird der männliche Leser bei der Besichtigung der verschiedensten Arten des Sportdreß eine überraschende Farbenfreudigkeit feststellen, die dabei herrscht und so recht frühlingsmäßig wirkt.

b. **Interessantes Gerichtsurteil in Angelegenheit einer Versteigerung.** In einer interessanten Angelegenheit verhandelte die Appellationsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts. In der Wohnung der Regina Birencweig stellte sich eines Tages der Sequestrator ein und forderte Entrichtung einer Steuer in Höhe von 78,50 Zl. Da Frau Birencweig nicht bezahlte, versiegelte der Sequestrator 25 Hemden, die er dann bei der Besitzerin zurückließ. In der Folge erlangte Frau Birencweig eine Zerlegung der Steuer in Raten, deren erste in Höhe von 18 Zl. sie gleich bezahlte. Einige Zeit später verzog Frau Birencweig. Da sie die weiteren Raten nicht entrichtete, erschien in der alten Wohnung abermals der Sequestrator, der aber weder die Mieterin noch die versiegelten Sachen fand. Ein Protokoll wurde verfaßt und die Angelegenheit dem Stadtgericht übergeben, das die Birencweig zu 2 Wochen Haft verurteilte. Gegen dieses Urteil legte die Birencweig Berufung ein. Während der Verhandlung im Bezirksgericht stellte es sich heraus, daß die Beklagte den größten Teil der Steuer entrichtet hatte. Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz auf, da es auf dem Standpunkt stand, daß es der Beklagten freistand, die Wohnung zu wechseln und alle Sachen mitzunehmen.

a. **Kontrolle der Erfrischungshallen.** Mit dem Eintritt wärmerer Witterung sind sehr viel sog. Erfrischungshallen entstanden, die aus Konkurrenzgründen sehr oft die Vorschriften über die Herstellung der erfrischenden Speisen und Getränke nicht einhalten. Das staatliche Lebensmittelprüfungsamt hat deshalb beschlossen, diese Unternehmen besonders aufmerksam zu beobachten und von Zeit zu Zeit Kostproben untersuchen zu lassen. Wenn festgestellt wird, daß die Proben schädliche Bestandteile aufweisen, werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Klagen können an das staatliche Lebensmittelprüfungsamt in der Gdanska 44 gerichtet werden.

a. **Beim Fensterputzen abgestürzt und getötet.** Der Kaufmann Ch. Manel, in der Petrikauer 16 im 3. Stock wohnhaft, hatte vorgestern die 16 Jahre alte Franciszka Andrzejczak als Dienstmädchen angestellt. Gestern vormittag machte sich das Dienstmädchen daran, die Fenster zu putzen. Als sie auf dem Fensterbrett stand und sich auf eine um das Haus herumlaufende Brüstung stürzte, gab der morsche Balken nach und das Mädchen stürzte in die Tiefe. Als die Hauseinwohner herbeieilten, gab die Verunglückte nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Bevor die Rettungsbereitschaft eintraf, war sie den Verletzungen erlegen. Der Arzt stellte einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung fest. An der Leiche wurde bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden ein Polizeiposten aufgestellt.

p. **Seinen Freund mit einem Gärtnermesser gestochen.** Vor dem Hause Bobowastraße 6 kam es zwischen den Freunden Zygmunt Pieczykowski und Stanislaw Sobotowski zu einem Streit. In der Aufregung zog Sobotowski ein Gärtnermesser aus der Tasche und versetzte dem Pieczykowski einen Stich in die Brust. Da das Gärtnermesser einen Haken hatte, wurde dem Pieczykowski ein ganzes Stück Fleisch herausgerissen. Außerdem wurde die Lunge beschädigt. Ein Polizist des 6. Polizeikommissariats nahm die Verfolgung des flüchtig gewordenen Sobotowski auf. Es gelang, den Verbrecher festzunehmen. Pieczykowski wurde nach der Wohnung seiner Eltern in der Bobowastraße 6 gebracht.

Für die hungernden Volksschulkinder

ging uns gestern neuerdings eine Gabe zu, für die wir herzlich danken: N. N. spendete 5 Zl.

Mit den bisherigen sind das insgesamt 1295,10 Zl.

Theater-Verein „Thalia“
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 11. Mai, 8 Uhr abends.
Beginn pünktlich

Abschiedsvorstellung
Letzte Aufführung der Operette in 3 Akten

„Die Bajadere“

von Emmerich Kalman.

Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

b. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In der Wohnung von Neumann in der Gluwna 15 spielte ein zweijähriges Kind ohne Aufsicht. Plötzlich zog es einen auf einem Stuhl stehenden Kessel mit heißem Wasser herab und goß dieses über sich. Dem arg verbrühten Kinde erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

× **Ueberfahren.** In der Petrikauer Straße vor dem Hause 17, wurde eine ungefähr 30jährige Frau von einem Auto überfahren. Sie wurde schwer verletzt und nach Erteilung der ersten Hilfe nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

*

b. In der Nowaka 2 spielte gestern ein 18 Monate altes Kind, das vollkommen ohne Aufsicht gelassen worden war. Plötzlich fuhr ein Wagen heran, der das Kind überfuhr. Mit einem Schlüsselbeinbruch wurde das Kleine von der Rettungsbereitschaft nach dem Anna-Marien-Krankenhaus gebracht.

× **Selbstmordversuch.** Das 19jährige Dienstmädchen Marjanna Siminska, Przejazd 40, nahm in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

p. **Einbrecher vor Gericht.** Am 11. Februar l. J. zwischen 8 und 9 Uhr abends hörte die Besitzerin eines Fleischerladens, Marja Urbaniak, in der Narutowicz-Straße 10, plötzlich Rufe „Diebe! Diebe!“. Da das Geschrei vom Hofe kam, lief die Urbaniak auf den Hof hinaus und sah zwei Männer, die aus dem Fenster ihrer Wohnung sprangen. Es gelang beide Diebe festzuhalten. Beide Einbrecher wurden der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß es die bekannten Diebe Boleslaw Gawronski und Stefan Wlodarczyk waren. Die Untersuchung ergab, daß die Einbrecher Sachen im Gesamtwerte von 2000 Zloty gestohlen hatten. Einen Teil der gestohlenen Sachen im Werte von ungefähr 600 Zloty gelang es den Dieben abzunehmen. Vor Gericht bekannten sich die beiden Angeklagten nicht zur Schuld. Das Gericht verurteilte Boleslaw Gawronski zu 3 Jahren und den Stefan Wlodarczyk zu eineinhalb Jahren Gefängnis.

p. **8 Monate Gefängnis für den Diebstahl einer Tonne Heringe.** Am 12. März d. J. gegen 12 Uhr nachts bemerkte der am Plac Koscielny diensthabende Polizist eine Droschke, auf der eine Tonne lag. Auf den Stufen der Droschke stand eine verdächtige Gestalt. Der Polizist ging an die Droschke heran und fragte den Mann, wohin er in der Nacht die Tonne fahren wolle. Dieser erzählte ihm, daß er bei einem gewissen Goldmann eine Tonne Heringe gekauft habe und diese jetzt nach Hause bringen wolle. Da der Mensch aber keinerlei Papiere bei sich hatte, brachte der Polizist ihn ins Kommissariat, wo sich herausstellte, daß man es mit dem bekannten Dieb Hersch Bornstein zu tun hat. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ankündigungen

Prüfung. Herr Pastor Lipski schreibt uns: Am Donnerstag, um 4 Uhr nachmittags, findet in der St. Johanniskirche die Prüfung der von mir zur Konfirmation vorbereiteten 2. Gruppe (Knaben und Mädchen) statt. — Dazu lade ich die lieben Eltern und Gemeindeglieder herzlich ein.

Abschiedsvorstellung im Deutschen Theater. Wie bereits angekündigt, findet am Sonntag abend um 8 Uhr eine Aufführung der Operette „Die Bajadere“ statt, mit der die Truppe des Theatervereins „Thalia“ die laufende Saison abschließt. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Gesellschaft diese letzte Gelegenheit, einen schönen Theaterabend zu verleben, nicht ungenützt vorübergehen läßt.

Unentgeltliche Vorführung für Arbeitslose im Bildungskino. Am kommenden Montag findet im städtischen Bildungskino am Wasserring um 12,30 Uhr mittags eine unentgeltliche Vorführung für Arbeitslose statt. Beim Eintritt sind die Legitimationen vorzuweisen.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Morgen, Donnerstag, hält im Saale des Commisverein, Allee-Kosciuszki 21, Herr Dr. Hans Erhard Patzer einen Vortrag über das Thema: „Die parasitischen Würmer im Menschen“. Da dieser Vortrag sehr interessant zu werden verspricht, weisen wir in empfehlendem Sinne ganz besonders darauf hin. Beginn 8,30 Uhr abends.

Das heutige Auftreten der Schwestern Halama. Man schreibt uns: Heute, 8,45 Uhr abends, findet im Saale der Filharmonie das einzige Auftreten der Schwestern Halama, der zweifellos talentvollsten und volkstümlichsten Tänzerinnen in Polen statt. Laut einstimmigem Urteil der Warschauer Kritik bilden die Schwestern eine vollständig gesonderte Erscheinung, wie sie auf polnischen Bühnen nicht mehr vorhanden ist. Die weite Tonleiter ihres Könnens, ihr reichhaltiges Repertoire, ihre Exaktheit in der Ausführung bilden ihre große Kunst. Außerdem wirken mit Niuta Bolska und Waclaw Zdanowicz.

Der Flieder blüht

In dem kleinen Garten gegenüber meinen Fenstern ist über Nacht der Flieder erblüht. Gestern noch waren die violetten Dolden fest geschlossen, und heute morgen streckten sich geöffnete Blütentrauben der Sonne entgegen.

Wie ein Wunder mutete der vom hellen Morgenlicht gekoste Blütenbaum an. Weder der rohe gekalkte Plankenzaun, der ihn bedrängte, noch die tote Mauer mit den aufgepappten häßlichen Plakaten, die ihn flankierte, vermochten seinen Zauber zu mindern. Man übersah sie an diesem Morgen, der ganz und gar dem Fliederbaum gehörte.

Der Flieder blüht... Sehe ich die schweren violetten Dolden, so scheine ich auch ihren bittersüßen Duft zu atmen, der wie Haschisch berauscht und liebliche Träume hervorzaubert.

Erinnerungen werden wach. Jeder Frühling brachte einen neuen Fliederblütenrausch. In Großvaters Garten der alte knorrige Fliederbaum schmückte sich Jahr um Jahr aufs neue mit Blüten. Schier unendlich schien die Fülle. Alle Gefäße waren schon mit den duftenden Zweigen angefüllt, und noch immer merkte man dem Spender dieses Segens keinen Mangel an.

Ein kleines Kirchlein auf dämmerdunklem Kirchhof. Die Gräber liegen unter dichten Fliederlauben. Man sieht die Blüten nicht, atmet aber ihren berauschenden Duft. Nachtigallen hausen in den Zweigen und jubeln und schluchzen ihre Seligkeit in die still lauschende Nacht. Leise summt die Orgel ein frommes Lied vor sich hin, als wage sie es nicht, den Vogelhymnus draußen zu stören.

Weißt du es noch?

Eine Wassermühle, weitab von der rauchigen Stadt, spiegelt sich im sonnenblitzenden Teich. Eine blaue Fliederwand reicht bis in die unbewegte Flut.

Eine staubige Landstraße zu heißer Mittagsstunde. Den Wanderer läßt der Anblick einer Mauer von Flieder, die am Dorfrand aufragt, alle Müdigkeit vergessen. Das blaue Märchen wirkt wie ein Trunk kühlen Wassers.

Ein Friedhof in weltverlorenem Dorf. Er ist ein einziges blaues Fliederblütenmeer. Das fast undurchdringliche Gebüsch ist von unzähligen Nachtigallen belebt, die, wie von dem Blütenduft berauscht, über den Toten ihr ewiges Lied vom Leben singen.

Das stille Zimmer eines Einsamen. Auf dem Schreibtisch verhaucht ein einzelner Blütenzweig sein kurzes Leben. Schönheit grüßt ihren treuesten Bekenner —

Und wieder blüht der Flieder.

Was bringt mir heuer sein Blühen?

A. K.

Vereine und Versammlungen

Ordentliche Jahreshauptversammlung im Deutschen Realgymnasialverein

Gestern abend fand die ordentliche Jahreshauptversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins statt. Sie wurde mit einiger Verspätung vom Vorsitzenden, Herrn Arthur Thiele, eröffnet, worauf der Schriftführer, Herr Oskar Mehlo, das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlas, das ohne Aussprache angenommen wurde. Im Anschluß daran verlas der Kassenwart, Herr Rudolf Römer, den Haushaltsvoranschlag des Vereins für das Jahr 1930/31, der in den Einnahmen und Ausgaben mit der Summe von 625 000 Zloty abschließt und dessen einzelne Posten gegen die des Vorjahres keine allzu bedeutenden Unterschiede aufweist. Das Budget wurde gleichfalls ohne Aussprache angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung waren Neuwahlen in die Verwaltung an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden sechs Mitglieder, sowie der Revisionskommission und der Ersatzmänner für die Verwaltung. Als Kandidaten für die Verwaltungsmitglieder wurden seitens des Vorstandes die Herren Julius Buhle, Oskar Mehlo, Franz Ramisch, Rudolf Römer, Dr. Kurt Schweikert und Karl Stüldt aufgestellt, seitens der Versammlung durch Zuruf die Herren Klause, Elstermann und Lehrmann. Gewählt wurden die Herren Dr. Schweikert, Ramisch, Buhle, Mehlo, Klause und Elstermann. In die Revisionskommission gelangte neben den bisherigen Mitgliedern derselben, den Herren Patzak und Geyer, Herr Born. Während der Stimmenzählung wurde ein Antrag der Verwaltung besprochen, der auf Betreiben einiger Eltern und auf Anregung u. a. auch des Mitarbeiters der „Freien Presse", Herrn Dr. Patzer, gestellt worden war und der die Eröffnung einer realen Abteilung des Gymnasiums vorsieht, so daß also von der 4. Klasse ab eine humanistische und eine naturwissenschaftlich-mathematische Abteilung vorgeschlagen wird. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, diesen Antrag erst dann zu behandeln, wenn die geplante Neueinführung auf ihre Durchführungsmöglichkeit und auf ihren praktischen Wert hin genau untersucht sein werde. Nach der Besprechung einiger weniger wichtigen Fragen und nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses wurde die Versammlung geschlossen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Gedenkfeier für Pastor Patzer.

Anläßlich des ersten Todestages des vor einem Jahre heimgegangenen Rektors des Hauses der Barmherzigkeit, Pastor Theodor Patzer, findet heute, um 6,30 Uhr nachmittags, an seinem Grabe, auf dem alten evangelischen Friedhof, eine schlichte Gedenkfeier statt, auf die ich hiermit freundlichst hinweise.

Rektor Pastor Löffler.

Auf zum Kirchenkonzert zugunsten der Arbeiterkolonie Czyzeminek!

Wie schon mehrmals bekanntgegeben worden ist, findet morgen um 8,30 Uhr abends in der hiesigen St. Johanniskirche ein Kirchenkonzert zum Besten der Arbeiterkolonie Czyzeminek statt. Es ist ein gediegenes Programm, welches zur Aufführung gelangt und dem kunstliebenden Publikum wahren Genuß bereiten wird. Programme sind im Vorverkauf in den Kirchenkanzleien der drei hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinden zu haben. Da der Reinertrag von diesem Konzert ausschließlich für einen wohltätigen Zweck bestimmt ist, wäre es erwünscht, daß ein sehr zahlreiches Publikum dieses Konzert besuchen möchte.

Die Verwaltung der Arbeiterkolonie Czyzeminek.

Kunst und Wissen

Von der städtischen Kunstgalerie. Vor einiger Zeit wurde die Ausstellung der neuesten Arbeiten von Mieczyslaw Sieminski (französische Landschaften), Eustachy Pietkiewicz (Bilder aus Kazimierz), Marjan Stronski, Marek Szapiro, Gustav Schultz, Zenobjusz Poduszko, den Mitgliedern der Künstlergruppe „Zwornik", sowie von Frl. Lindenfeld (Bildhauerarbeiten) eröffnet. Die Ausstellung wird stark besucht, und on dem Interesse der Besucher für die Ausstellung zeugt vielleich am besten die Tatsache, daß eine Reihe von Bildern bereits verkauft worden ist. Um jedermann Gelegenheit zu geben, die wirklich sehr reizvolle Ausstellung zu sehen, ist sie um zwei Wochen verlängert worden. Die Kunstgalerie ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

„Verbrecher" in Wilna verboten — ein Theater geschlossen. In Wilna ist ein Theaterstreit. Das Wojewodschaftsamt verlangt auf Wunsch gewisser Verbände die Absetzung des Brücknerschen Stückes „Verbrecher" vom Spielplan des Theaters auf der Pohulanka. Darauf trat Dir. Zelwerowicz mit der Erklärung an die Oeffentlichkeit, das er von seinem Posten zurücktrete und auch im nächsten Jahre nicht kandidieren werde. Das Theater ist seit einigen Tagen geschlossen.

Ein 1000jähriger Götze gefunden. Aus Wilna wird gemeldet, daß im Dorfe Kamionka, Kreis Oszmiana, bei Feldarbeiten ein Götze gefunden wurde, der über 1000 Jahre vergraben war. Der Götze wiegt mehr als 350 Klg. Er soll nach Warschau gebracht werden.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

SPORT und SPIEL

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der erste Kampf Sasorski—Orlow gestaltete sich zu einer regelrechten Prügelei. Da Orlow die Mahnungen nicht beachtete, wurde der Kampf nach 5 Minuten abgebrochen und der Sieg Sasorski zugesprochen. Durch Vordergriff siegte im zweiten Kampf Fehringer über Buchheim in 12 Minuten. Im dritten Kampf konnte Kley nach 14 Minuten seinen Gegner Fischer durch Ueberwurf auf den Rücken legen. Nach einem schönen 38 Minuten währenden Kampf siegte im letzten Treffen Stecker über Le Fabre.

Heute treten an: Stecker—Myrna, Bauer—Debie, Sasorski—Le Fabre, Kley—Fehringer.

cs. **Das Ligatreffen L.K.S.—Polonia** fällt auf den 1. Juni. Da aber an diesem Tage Polonia ihr Klubjubiläum feiert, wandte sich die Verwaltung mit der Bitte an L.K.S., das Treffen auf den 29. Mai zu verschieben. L.K.S. ist einverstanden, und das Spiel findet in Lodz statt.

cs. **Lodzer Fechter nach Posen.** Lodzer Fechter sind nach Posen zum Fechtturnier um die Meisterschaft dieser Stadt eingeladen. Den Lodzer Fechtsport vertreten Obl. Kuznicki und Rimler.

× **Der „erste Schritt" der Radfahrer.** Am Sonntag, dem 11. Mai d. J., findet auf der Strecke Krzywie—Strykow das Jugendrennen unter dem Titel „Der erste Radfahrschritt", veranstaltet von der Zwischenverbandskommission, statt.

× **Lodzer Motorraderfolg in Westpolen.** Am 3. und 4. Mai fand eine Motorradfahrt rund um Westpolen, über 757,7 Klm., statt. Aus Lodz nahm teil Herr Menzel-Union Ex errang den ersten Preis, einen silbernen Wanderpokal, auf B.M.W. mit Beiwagen. Die Fahrt war sehr schwierig infolge des schlechten Zustandes der Landstraßen.



Der Sieger im Targa-Florio-Rennen,
dem berühmten Automobilrennen auf der 108 Kilometer langen, mit Kurven übersäten Madonie-Rundstrecke auf Sizilien, das am 4. Mai zum 21. Mal ausgetragen wurde, war der Italiener Varzi (links) auf einem Zwei-Liter-Alfa-Romeo.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 7. Mai 1930.

Lodz 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,00: Pfadfindernachrichten. 15,15: Geschichtsvortrag für Abiturienten, Prof. H. Moscicki: „Die Bauernfrage im geteilten Polen". 15,35: Geschichtsvortrag für Abiturienten, Prof. A. Janowski: „Das heutige Polen". 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,15: J. Ejsmond: „Jagdabenteuer". 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,25—19,40: Pressejournal. 19,58—20,00: Zeitzeichen, 20,00 Programmdurchsage. Laufende Nachrichten. 20,10: Feuilleton. Rat Rencki: „Das heutige Bukarest". 20,25: Klavierkonzert aus Kattowitz (Egon Petri). 21,10: Literarische Viertelstunde. 21,25: Konzert aus Warschau. 22,10: Feuilleton. Polizeiaspirantin Sofie Paleolog: „Die Arbeit der Frauen in der Polizei. Anschl.: Wirtschaftsbericht aus der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 22,45: Pressedienst. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Berlin 418 M. 06,30: Frühkonzert. 14,00: Zwei Arten der unterhaltenden Musik. 16,30: Karl Bleyle. 16,50: Volkstümliche Unterhaltung. 19,00: Unterhaltungsmusik. 20,30: „John D. erobert die Welt", Hörspiel von Friedrich Wolf.

Breslau 325 M. 19,05: Wer gefällt Ihnen besser? (Schallplatten). 20,30: Militärkonzert. 23,30: Das Mikrophon belauscht die Nachtigall.

Kölner Gleichwelle 227 M. 06,45 Leibesübungen. 07,05 Morgenkonzert (Schallplatten). 07.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. 11,20: Musikalischer Schulfunk. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30—18,30: Kammermusik. 20,00: Abendmusik. 21,00: Der heitere Mittwoch. Noch einmal Lausbubereien.

Königswusterhausen 1635 M. 12,00: Johannes Brahms (Schallplatten). 15,00: Spanisch. 15,45: Frauenstunde. 16,00: Englisch. 17,30: Die Chansons in alter und neuer Zeit. 18,20: Unterhaltende Stunde. 20,40—22,00: Uebertragung von Kölner Gleichwelle.

Kopenhagen 1153,8 M. 15,30: Streichorchesterkonzert. 20,15: Balalaika- und Gesangskonzert. 21,45: Dänische Duette. 22,30: Klassische und romantische vierhändige Klaviermusik. 20,30—0,30: Tanzmusik.

London 261,3 M. 14,00: Balladen. 15,25: leichtes klassisches Konzert. 16,45: Orgelkonzert. 21,40: Rundfunk-Musik. 23,00: Tanzmusik.

Wien 517 M. 12,00: Mittagskonzert. 16,00: Nachmittagskonzert. 17,35: Mozart-Klaviersonaten. 19,00: „Ein Tag aus dem Leben eines Bergmanns". 19,30: Balzjagd. 20,00: Arien- und Liederabend. 21,00: Gustave Flaubert. Danach: Abendkonzert.

Bukarest 394 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Klaviersoli. 20,45: Gesangsoli. 21,45: Violinsoli.

Budapest 550 M. 20,10: Ungarischer Liederabend. 21,35: Leichte Musik. 23,00: Schallplattenkonzert.

Wir werden hören... Am Donnerstag, also übermorgen, werden die polnischen Sender von 20,30 bis 21,30 Uhr ein Klavierkonzert von Nikolai Orlow durchgeben.

der unseren Musikliebhabern von einigen Konzerten in der Filharmonie her wohlbekannt ist.

*

Am Freitag wird aus der Warschauer Filharmonie ein Konzert französischer Musik übertragen. Unter der Leitung von Pierre Sechiari wird die spanische Sinfonie von Lalo (Violinsolo: Zino Franzesati), ferner die C-Moll-Sinfonie von Saint Saens, die Gwendoline-Ouvertüre von Charbiere und ein Werk von Dulune ausgeführt.

Vom Film

Tonfilm-Kino „Mimoza". „Der gefallene Engel". Es ist dies eine der besten amerikanischen Leistungen, die wir herüberbekommen haben. Die lichtvolle, wunderbare Plastik der Fotografie, der vielfältige angenehme Wechsel der Szenerie und vor allem das herzhafte Tempo, mit dem sich trotz der zahlreichen liebevollen Ausschmückungen einer tüchtigen Regie: die Handlung ohne langweilenden Aufenthalt abwickelt, machen den Film unterhaltsam. Echt ist das Spiel der Darsteller. Nancy Carall, Gery Cooper und Paul Lukas. Es hat eine Kühle, die den Zuschauer fast temperamentlos anmutet, ist jedoch ein raffiniertes Mittel, die Leidenschaftlichkeit glaubhafter zu machen. Die meisten Szenen sind von großer Innigkeit, so daß man wirklich von wahrer Schauspielkunst reden kann.

rk.

Terra-Film A. G. liquidiert



Die Terra-Film-A.-G., das dritagrößte deutsche Filmunternehmen, ist auf Beschluß der I. G. Farben, der 99 Prozent der Terra-Aktien gehören, am 5. Mai zur Ueberraschung der Oeffentlichkeit in Liquidation getreten. Diese Ueberraschung war um so größer, als Dr. Glaß (im Bilde) — als Gründer und langjähriger Produktionsleiter die eigentliche Seele der Terra — ein umfangreiches Produktionsprogramm ausgearbeitet hatte, dessen Durchführung die nicht ungünstige finanzielle Lage der Terra wohl erlaubt hätte.

Ruth Taylor, die die Hollywooder Diva, hat sich mit einem jungen New Yorker Finanzmann verheiratet.

*

Die australische Regierung hat auf alle Filme, die nicht englischer Herkunft sind, einen erhöhten Zoll gelegt.

*

Meyerhold wird demnächst einen Film nach Turgenjews „Väter und Söhne" drehen. Der Film ist als großer Propagandafilm für die kommunistische Idee gedacht.

Interessantes aus Polen

Festsetzung der Wahltermine im Lodzer Kreise

a. Der Beginn der Wahlen und die Wahltermine im Kreise Lodz sind bereits festgesetzt. Und zwar wurde in Tuszyn der Wahlbeginn auf den 10. Mai und die Wahlen auf den 15. Juni festgesetzt, in Ruda Pabianicka auf den 17. Mai und 23. Juni, in Zgierz auf den 24. Mai und 29. Juni. Auch für Alexandrow sind Neuwahlen ausgeschrieben worden, die am 10. August stattfinden. Ferner erfolgt die Wahlausschreibung der einzelnen Gemeinden im Lodzer Kreise. Und zwar wurde der Wahlbeginn in der Gemeinde Chojny auf den 7. Juni und die Wahl auf den 22. Juni festgesetzt. In der Gemeinde Bruzyca-Wielka auf den 15. Juni und auf den 13. Juli.

Nur 70 Millionen für Bauzwecke

Am 9. d. M. findet in Warschau eine Sitzung der Bauunternehmer aus ganz Polen statt. Es sind verschiedene aktuelle Angelegenheiten zu besprechen. Die Baukredite für das laufende Jahr betragen 65 Prozent von der Summe, die im Vorjahre für diese Zwecke zur Verfügung gestellt wurde, d. i. höchstens 70 Millionen Zloty. Für die Monate Mai und Juni wurden je 5 Millionen Zl. zur Beendung der begonnenen Arbeiten bestimmt.

Das Arbeitsministerium hat vom Fonds zum Wiederaufbau des Landes eine weitere Million Zloty für 12 Wojewodschaften als Anleihe erteilt, um die durch den Weltkrieg zerstörten Gebäude wieder aufzubauen. Die Anleihen werden der geschädigten Bevölkerung unverzüglich erteilt werden.

Ein neuer Schlag gegen das deutsche Bielitz

Zu einem wuchtigen Schlag ist gegen die Stadt Bielitz ausgeholt worden. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, die Nachricht ein, daß der schlesische Wojewodschaftsrat auf Antrag der Wojewodschaft den Verwaltungsrat der Bielitzer Sparkasse aufgelöst und einen Regierungskommissar eingesetzt habe.

Allmählich wurden die Zusammenhänge erfaßt. Bezirkshauptmann Duda hatte in den Direktionssitzungen der Sparkasse wiederholt Vorstöße unternommen, die sich gegen die Verhandlungssprache in den Sitzungen richteten. Die deutsche Sprache wurde nämlich neben der polnischen Sprache als Verhandlungssprache in den Vorstands- und Direktionssitzungen benützt, was Herrn Duda ein Dorn im Auge war. Herr Duda vergaß völlig, daß die Bielitzer Sparkasse kein öffentlich-rechtliches Institut ist, daß somit auf die Sparkasse die Vorschriften des schlesischen Sprachengesetzes über den Gebrauch der Amtssprache keine Anwendung haben. Man gab sich nicht damit zufrieden, daß die Protokolle in polnischer Sprache geführt wurden, man bohrte immer weiter um zu erreichen, daß jedes deutsche Wort aus den Verhandlungen und Sitzungen ausgemerzt werde.

Wohin die Bestrebungen der Bezirkshauptmannschaft in bezug auf die Bielitzer Sparkasse zielten, das konnte man auch in letzter Zeit wieder bei der Besetzung der in der Sparkasse ausgeschriebenen höheren Beamtenstelle ersehen. Herr Bezirkshauptmann Duda und die hinter ihm stehende Gruppe der Sanacja-Leute versuchte um jeden Preis bei der Besetzung des Postens Leute in den Vordergrund zu schieben, die absolut nicht akzeptiert werden konnten. Es genügt darauf hinzuweisen, daß der eine der von Bezirkshauptmann Duda protegierten Kandidaten seinerzeit ohne Abfertigung fristlos aus der Bank Polski entlassen worden war. Dieser Mann, der nicht im mindesten die sachlichen Qualifikationen für den ausgeschriebenen Posten hatte, besaß jedoch einen großen Vorzug, er stand der Sanacja nahe, er erschien seinen Protektoren dazu geeignet, die Polonisierung der Sparkasse raschest durchzuführen. Ebenso war auch der zweite Günstling der Sanacja ein Mann, dem die Qualifikationen für sein Amt völlig fehlten.

Direktion und Verwaltungsrat der Sparkasse sind in ihrer Nachgiebigkeit der Bezirkshauptmannschaft gegenüber so weit gegangen, daß sie unter den 44 Bewerbern um den Posten des zukünftigen Sparkassendirektors keinen Deutschen berücksichtigten, obwohl geeignete Kandidaten, die beide Landessprachen beherrschen, reichlich vorhanden waren, sondern daß sie einen Polen, einen ehemaligen Beamten der Bialaer Landeswirtschaftsbank, zur Ernennung in Vorschlag brachten, ausdrücklich in der Absicht, um vor den Polen eine Verbeugung zu machen. Diese Verbeugung war jedoch Herrn Duda nicht tief genug, weil nicht seine Kandidaten berücksichtigt worden waren und so wurde auf die Auflösung des Verwaltungsrats hingearbeitet.

Unternehmen, die in schlechten Zeiten gut gehen

B. Heutzutage, da sich die Wirtschaftskrise überall und jedem bemerkbar macht, gibt es doch noch Unternehmen, die gerade aus der gegenwärtigen Lage Nutzen ziehen können. Eins dieser Unternehmen ist die Firma zum Transport verpfändeter Sachen für Steuerschulden. Vor einem Jahr erhielt in Warschau diese Konzession das Unternehmen von Zultek, der seine Wagen täglich für den Preis von 24,75 Zl. zur Verfügung stellte. Gegenwärtig mußte der Besitzer des Transportgeschäftes die Preise herabmindern, da ihm große Konkurrenz entstanden war, die den Transport für 18 bis 20 Zl. besorgen wollten. Unter den Offerierenden befand sich auch der Verband der Droschkenkutscher, die langsam aus dem Verkehr verdrängt werden.

Wie geprügelt wird

Der „Wieczur Warszawski“ berichtet, daß die Verteidigung der Verhafteten Pystow und Stanczuk, die des Mordes an dem Bankhausbesitzer Zentnerschwer verdächtigt sind, Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski übernommen hat. Der Verteidiger habe sich mit einem Schreiben an den Staatspräsidenten gewandt und diesen gebeten, sich mit der ganzen Angelegenheit näher zu befassen, da die Verhafteten furchtbar geschlagen worden seien, so daß der eine von ihnen einen Selbstmord verüben wollte. Der Verteidiger habe in dem Schreiben genau begründet, warum er sich nicht an den Justizminister wende, obgleich dieser der oberste Staatsanwalt des Staates sei.

Ehret die Toten!

Im Städtchen **Inowłódz** an der Pilica (Kreis Rawa, Wojewodschaft Warschau) befindet sich ein Soldatenfriedhof. Die auf einer die Stadt beherrschenden, baumbestandenen Höhe errichtete Ruhestätte deutscher und russischer Soldaten verfällt. Nicht nur, daß ruchlose Hände die Umfassung sowie das Eingangstor beseitigten, wurde auch das Denkmal für die Gefallenen, die auf dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, zerschlagen. Auf einem Bruchstück steht noch zu lesen: „Sieg ist not, doch Leben nicht.“ Auf einem anderen Bruchstück ist das Landwehrkreuz zu erkennen. Auf einem Hügel aus Granitfindlingen ist ein hochragendes Holzkreuz aufgerichtet. Es wurde von zwei etwas niedrigeren russischen Holzkreuzen flankiert. Nur eins ist noch vorhanden. An den vier Ecken des Denkmalhügels waren Steine mit eingelassenen Eisenkreuzen aufgestellt. Sie sind zum Teil umgestürzt. Manche Grabkreuze sind umgefallen, einige Gräber weisen überhaupt keine mehr auf.

Die zu den Gräbern führenden Steintreppen sind zum Teil unter dem Sandwall vergraben, der — anscheinend in letzter Zeit — um den Friedhof herum aufgeschüttet wurde.

Auf dem Friedhof ruhen Angehörige der verschiedensten Truppenteile. Nicht auf allen Grabkreuzen ist die Inschrift noch zu entziffern. Erschütternd wirkt die auf manchen Kreuzen enthaltene Aufschrift: Gefallen am 24. Dezember 1914... Am Tage der Geburt des Friedensfürsten wurden Bekenner desselben von anderen Christen erschlagen!...

Die Instandsetzung des Friedhofs durch die zuständigen Stellen ist dringend zu wünschen. A. K.

42 Schüler nach Genuß von Fleisch erkrankt

2 Todesopfer, einige Schwerkranke.

In dem Schülerheim in Mielec bei Krakau erkrankten 40 Schüler nach dem Genuß alten Fleisches, das ihnen zum Mittagessen vorgesetzt worden war. Die Schüler hatten am nächsten Morgen Fieber, welches bei einzelnen bis auf 42 Grad stieg. Es wurden sofort alle dort ansässigen Aerzte gerufen, die sich um die Schüler bemühten. Einem derselben, Marnik, konnte keine Hilfe mehr geleistet werden, und am 4. d. M. starb noch ein zweiter Schüler, der am folgenden Tage zur Reifeprüfung zugelassen werden sollte. Der Zustand von drei weiteren Schülern ist hoffnungslos; die übrigen hofft man am Leben zu erhalten.

Die Polizei hat zwecks Ermittlung der Schuldigen eine energische Untersuchung eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß das Fleisch schon einige Tage in der Küche des Internats aufbewahrt worden war. Bei der Untersuchung wurden noch andere ungenießbare Lebensmittel gefunden.

Bei der in den Kellern und Speisekammern des Knabenheims vorgenommenen Untersuchung wurde eine größere Menge ungenießbaren Schweineschmalzes gefunden, eine Tonne verfaulter Gurken und ein Gefäß ebensolcher Pflaumen. Unter einer umgestülpten Tonne fand man frisches und ungenießbares Fleisch.

Wieder riesige Dorfbrände

a. In dem Anwesen des Bauern Josef Golembia im Dorfe Wietuszyn im Kreise Wielun entstand vorgestern ein Brand. In ganz kurzer Zeit standen die Anwesen von Antoni Pinder, Marjanna Pinder, Petroneli Szczecinski, Viktoria Pawlak und Franciszek Kuznik in Flammen. 6 Wohnhäuser, 7 Ställe, 5 Scheunen und sehr viel lebendes und totes Inventar wurden vernichtet. Der Schaden beträgt gegen 100 000 Zl.

*

In der Kolonie Wizna bei Lomza vernichtete ein Großfeuer 200 Wohnhäuser, 44 Scheunen und 72 Ställe. Der Schaden ist noch nicht festgestellt. Es liegt Brandstiftung vor.

*

Im Dorfe Kozlow, 40 Klm. von Warschau entfernt, brach in einer Scheune Feuer aus. Da keine Löschgeräte zur Hand waren, standen bald 23 Scheunen in Flammen, die vollständig niederbrannten, ebenso 17 Vieh- und Schweineställe. 9 Personen trugen Brandwunden davon, 2 Schweine verbrannten. Der angerichtete Schaden beträgt an 200 000 Zl. Die Warschauer Wojewodschaft will den Geschädigten zu Hilfe kommen.

St. **Radogoszcz.** Vom Gemeinschaftschor. Am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr veranstaltete der Gemeinschaftschor in seinem Vereinslokal eine Stiftungsfeier, welche mit dem Begrüßungslied „Gott grüße dich“ vom Chor eingeleitet wurde. Herr Missionar Schendel hielt die Festansprache über Psalm 62, V. 2., worauf das Drama in 3 Akten „Mutter und Sohn“ aufgeführt wurde. Nach der Teepause trug der Verein das Lied „Friede sei mit euch“ vor. Es folgte der Einakter „Ein Kampf ums Glück“. Alle Mitwirkenden ernteten großen Beifall. Mit dem Chorlied „O lobet den Herrn alle Heiden“ nahm die schöne Feier ihr Ende.

St. **Zgierz.** St. Florianstag der Feuerwehr. Am Sonntag beging die hiesige Freiwillige Feuerwehr den St. Florianstag. In den Morgenstunden versammelten sich die Mannschaften auf dem Uebungsplatze, wo auch die Feuerwehren der umliegenden Orte eintrafen. Vor der Kirche wurde sodann die Weihe der neuangeschafften Geräte vorgenommen. Nach der Weihe begaben sich die Mannschaften in die Kirche, wo ein Festgottesdienst abgehalten wurde, welcher durch den Gesang des Gesangvereins „Lutnia“ und Vorträge des Feuerwehrorchesters festlich gestaltet wurde. Nach der Andacht marschierten die Mannschaften zum Uebungsplatz, wo von den Vertretern des Feuerwehr-Verbandes die Dekorierung und Auszeichnung der Mannschaften stattfand. In entsprechenden Ansprachen würdigten sie die Verdienste der einzelnen Kameraden. Besonders gedachten sie des Steigers Adolf Bernowitz, dem für eine kühne Rettungstat die höchste Auszeichnung, das goldene Kreuz für die Rettung Verbrennender, verliehen wurde. Folgende Kameraden erhielten Auszeichnungen für Dienstjahre: Wiese Adolf für 55 Jahre, Wieczorek Antoni für 35 Jahre, Fraschke Adolf für 25 Jahre, Klotz Gustav und Abram Wilhelm für 20 Jahre, Wojcikiewicz Max und Gust Jan für 15 Jahre, Lubnau Adolf für 10 Jahre und der verstorbene Kamerad Wiese Richard für 20 Jahre. Ferner erhielten Lobdiplome: Rogowski J., Milczarzewicz R., Rajs A., Salin K., Jablonski J., Wieczorek A., Lenczewski J., Doberstein J., Domorosly T. Mit wiederholten Hochrufen fand die Feier ihren Abschluß.

St. — Von der Schmiedemeister-Innung. Am Sonntag nachmittag hielten die Schmiedemeister im Lokale und unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Roman Bajer in Anwesenheit von 15 Mitgliedern ihre Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, worauf der Oberälteste den Kassenbericht erstattete, der von den Anwesenden angenommen wurde. Es wurde beschlossen, 3 Zloty Vierteljahrsbeitrag zu zahlen und Lehrlinge wieder einzuschreiben. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

× — Autounfall. Auf der Landstraße zwischen Zgierz und Ozorkow stieß ein Autobus in der Nähe von Slowik mit einem Bauernwagen zusammen, wobei die Pferde verletzt, der Kraftwagen beschädigt wurde und der Landwirt Antoni Stolarczyk eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Insassen und der Kraftwagenführer kamen mit heiler Haut davon. Stolarczyk wurde nach dem Spital gebracht.

a. **Konstantynow.** 10 000 Zl. für öffentliche Arbeiten. Gestern traf beim Magistrat in Konstantynow vom Finanzministerium die Nachricht ein, daß der Stadt ein Kredit von 10 000 Zl. für öffentliche Arbeiten bewilligt worden sei. Im Zusammenhang hiermit hat der Magistrat 100 Arbeiter angestellt, die bei der Ausbesserung der Straßen beschäftigt werden.

Warschau. Ein Duell. In Warschau beleidigte ein Offizier einen Schauspieler, der darauf mit einer Ohrfeige reagierte. Ein Duell zwischen den beiden endete nach einem Kugelwechsel ohne Blutvergießen, worauf man sich versöhnte.

Bezeichnend ist die Tatsache, daß der Zweikampf auf der Reitbahn des Regiments stattfand, dem der Offizier angehörte, daß der Streit um eine Dame ging, und daß sich die Gegner nach der Versöhnung mitsamt den Sekundanten in das Restaurant „Ritouche“ begaben, wo die Sektkorken knallten; man soll sich erst gegen 8 Uhr früh getrennt haben.

a. **Radomsko.** Prügel auf einer Versammlung. Im Lokal der Fachverbände in Radomsko fand eine Berichterstattungsversammlung statt, in der Abg. Puzek Bericht erstattete. Während der Aussprache kam es zwischen den Anhängern der P.P.S. und der Rev. Frakt. der P.P.S. zu scharfen Auseinandersetzungen, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Dabei wurden 6 Personen verletzt, denen die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen mußte. Das Innere des Lokals wurde vollkommen zerstört.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. „Handel“, abends: Erstaufführung: „Noc pod Singapore“.

Teatr Kameralny. — „Kobietka z eleganckiego świata“.

Teatr Popularny. — „Dwaj Kamraci“.

Heute in den Kinos

Casino: Die Geschichte der Ehe.
Casino: Hadschi Murat (Der weiße Teufel) Tonfilm.
Grand-Kino: Der Sänger von Paris. (Tonfilm).
Luna: Verderben vom Osten.
Mimoza: Der gefallene Engel (Tonfilm).
Nowy Świat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Der Faschingsprinz.
Oswiatowy: Die heilige Lüge. — Kunstreiter wider Willen.
Palace: Riff ist endlich allein. — Die büßende Venus.
Przedwiosnie: Liebe im Feuer.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm)
Spuldzielnia: Der lustige Witwer
Świt: Bestimmung.

Aus aller Welt

„Fort mit der roten Nachtigal!"

Großer Theaterskandal in Riga.

Vt. In der Rigaer Nationaloper ist es während einer Aufführung der Oper „Thais" zu Skandalszenen gekommen, wie sie in den Annalen der Rigaer Theatergeschichte noch nicht verzeichnet sind. Die Szenen galten der Frau Brechmann-Stengel, einer der bedeutendsten lettischen Opernsängerinnen, die unlängst eine Gastspielreise nach Sowjetrußland unternommen hatte. Zurückgekehrt, wurde sie in Riga von einigen Zeitungsmännern interveniert, wobei sie sich nicht auf eine Schilderung der bolschewistischen Kunst beschränkte, sondern darüber hinaus von den heutigen politischen und sozialen Zuständen im Sowjetreich ein Bild entwarf, das in sehr rosigen Farben gehalten war. Anläßlich des ersten Auftretens der Sängerin nach ihrer Rückkehr aus Rußland hatten sich eine große Zahl von meist jüngeren Leuten, darunter viele Studenten, in der Rigaer Oper eingefunden. Kaum begann Frau Brechmann-Stengel ihre Rolle der Thais zu singen, als schon vom Parkett sowie dem ersten und zweiten Rang sich ein ungeheures Geheul, Pfeifen und Zischen erhob. Die Künstlerin, der bereits vorher das Gerücht über diese bevorstehende Demonstration zu Ohren gekommen war, versuchte dem Lärm mit Ironie zu begegnen, tat so, als hielte sie das Gebrüll für eine Beifallsbezeugung und verneigte sich immer wieder lächelnd vor der Rampe. Das steigerte natürlich noch die Wut der Demonstranten, Rufe „Fort mit der roten Nachtigall", „Wir wollen keine Kommunistin anhören"" ertönten, der Lärm schwoll immer mächtiger an, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Nachdem ein Teil der Demonstranten, befriedigt über dieses Ergebnis ihrer Kundgebung, das Logenhaus verlassen hatten, wurde die Vorstellung wieder aufgenommen, doch kam es auch im weiteren Verlauf des Abends zu immer neuen Ruhestörungen, wobei öfters sich zwischen der Sängerin und dem Orchester einerseits, und dem demonstrativen Teil des Publikums anderseits wahre Kämpfe um die lauteren Stimmen abspielten, wobei die letzte Partei auch allerhand Sirenen, Autohupen usw. als Waffen in diesem akustischen Kampf handhabte.

Fairbanks verliert 50 000 Dollar an Greta Garbo

Ein neuer amerikanischer Wahnsinn.

In den Filmkreisen von Hollywood erzählt man sich seit einiger Zeit, Douglas Fairbanks habe bei einer Baffle-Party, die in seinem Hause veranstaltet wurde, in einer Nacht mehr als 50 000 Dollar an Greta Garbo verloren.

„Baffling" ist der neueste amerikanische Sport, dessen Anhänger bereits nach Tausenden zählen. Es ist eine sportliche Konkurrenz von Amateurdetektiven (und Amateurdetektiv ist jeder moderne Amerikaner) und besteht darin, daß den Mitspielenden die Aufgabe gestellt wird, die Lösung von schwierigen und interessanten Kriminalproblemen zu finden. „Jeder sein eigener Detektiv" könnte es hierzulande heißen. Zu diesem Zweck gibt es eigene Bafflebooks, Bücher, in denen solche Probleme, die wirklich die Polizeien der verschiedenen Länder beschäftigt haben, aufgezeichnet sind. Die Lösung der Probleme ist verschwiegen, das heißt, sie ist erst in einem Anhang der Bafflebooks zu finden. Manchmal werden auf die einzelnen Spielgruppen hohe Wetten abgeschlossen, bei denen der Wettende einen Betrag auf die Gruppe setzt, die seiner Meinung nach als erste die richtige Lösung finden wird. Daß solche Wetten in Hollywood, der Stadt der Fantasiesagen, schwindelerregende Höhen erreichen, ist nicht weiter verwunderlich.

Zigarettenkarten in Rußland. In Rußland gibt es jetzt Zigaretten auf Karten! Vielleicht kommt ein neuer russischer Menschentyp? Der Russe ohne Zigarete! Kann man sich das vorstellen?

Auto rast in Zuschauertribüne. Bei der Eröffnung des neuen Flugplatzes von Guadalajara, der etwa 40 000 Personen beiwohnten, rammte ein Automobil einen Träger einer Zuschauertribüne, auf der sich über 2000 Personen befanden. Infolge des Stoßes stürzte die Tribüne ein. Hierbei wurden 6 Personen getötet, 36 Personen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Schweres Automobilunglück. Ein schweres Automobilunglück, dem drei sehr bekannte Berliner Zahnärzte und eine Begleiterin zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Straße Berlin—Sippenberg. Der Zahnarzt Dr. Albert Schragenheim und seine Frau, Dr. Erna Schragenheim, die gleichfalls Zahnärztin ist, unternahmen gemeinsam mit dem Zahnarzt Dr. Georg Silberstein eine Urlaubsreise nach Italien. Am Steuer saß Frau Schragenheim. Beim Ueberholen eines anderen Wagens verlor die Zahnärztin die Herrschaft über den Volant, der Wagen stürzte über eine zwei Meter tiefe Böschung und wurde vollkommen zertrümmert. Frau Schragenheim war auf der Stelle tot, ihr Mann und die beiden anderen Insassen, Dr. Silberstein und der Schofför, erlitten schwere Schädelbrüche. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(TU) **Aus gekränktem Ehrgeiz in den Tod.** Die Vossische Zeitung" berichtet aus Frankfurt a. M.: In der Nacht auf Dienstag hat sich der preußische sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Heinz Markwald mit seiner Frau durch Veronal zu vergiften versucht. Beide wurden in das Heilige Geist-Spital gebracht und liegen schwer krank darnieder. Markwald ist seit langen Jahren Chefredakteur des sozialistischen Organs in Frankfurt a. M. „Die Volksstimme". Der Posten als Chefredakteur war ihm gekündigt worden, doch sollte er unter gleichen Bezügen auch weiterhin als Redakteur an dem Blatt beschäftigt sein. Es ist anzunehmen, daß er diese Zurücksetzung zu stark empfunden hat und deshalb beschloß, mit seiner Frau in den Tod zu gehen.

(TU) **Wetterlaunen.** Während am Montag in New York Sonnenhitze mit einer Höchsttemperatur von 29,5 Grad Celsius herrschte, wurden die Gegenden in Kalifornien um Los Angeles herum von einer Kältewelle mit Schneefall heimgesucht, wobei eine Person ums Leben kam.

(TU) **Verschärfter Kampf mit den Gegnern der Prohibition.** Wie aus Washington gemeldet wird, hat das oberste Gericht angeordnet, daß alle Personen, die Flaschen, Fässer und andere zur Aufbewahrung von Alkohol dienende Behälter verkaufen, in Zukunft dem Prohibitionsgesetz unterliegen. Demzufolge wird das Finanzministerium ermächtigt, gegen Geheimbrennereien gesetzlich vorzugehen.

(TU) **Vergiftung durch verdorbenes Fleisch.** Vier Bewohner von Hameln sind unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es hat sich herausgestellt, daß alle 4 Personen an Paratyfus erkrankt sind. Die Erkrankung wird zurückgeführt auf den Genuß von Fleisch, das längere Zeit liegen geblieben war.

Die bettelnde Millibnärin. Aus Valencia wird gemeldet: Die Polizei drang in den jämmerlichen Schlupfwinkel einer alten Bettlerin ein, als Nachbarn zur Anzeige brachten, daß die Greisin bereits mehrere Tage nicht mehr gesehen worden sei. Man fand die Bettlerin tot auf. In ihrem Strohsack fand man Wertpapiere sowie Geld in der Höhe von fast zwei Millionen Pesetas (etwa 2 Millionen Zl.).

Eine Stadt gewinnt in der Lotterie. Einen seltsamen Weg zur Aufbesserung seiner Finanzen beschritt das Städtchen Dinkelsbühl (Mittelfranken): es kaufte sich ein Lotterielos. Tatsächlich hat es damit Glück gehabt und 20 000 Mark gewonnen.

Zahlungsaufschub für Josef Richter

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde das Gesuch der Firma **„Josef Richter"** um Zahlungsaufschub behandelt und der Zahlungsaufschub erteilt. Näheres berichten wir in der morgigen Nummer.

Das Ehepaar **Moschek Hersch und Matka Wrublewski,** das in der Nowomiejska-Strasse 21 einen Gross- und Kleinverkauf von Zuckerwaren führt, wurde für fallit erklärt, nachdem es bereits einmal im Jahre 1928 für fallit erklärt war. Der Eröffnungstermin wurde auf den 24 September 1929 festgesetzt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Franz Glugla, zum Verwalter Rechtsanwalt Kazimierz Hartmann bestimmt. Das Ehepaar Wrublewski wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Im März hatte **Idel Ledermann,** Besitzer von zwei Konfektionsgeschäften in der Nowomiejska-Str. 4 und Gluwna-Strasse 22, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. Die Bilanz schliesst mit 121 000 Zl. ab, wobei das Kapital 44 000 Zl. ausmacht. Das Gericht gewährte den Zahlungsaufschub für 2 Monate bis zum 29. Juni 1930. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Hilary Malachowski, zum Verwalter Maximilian Peterseil bestimmt.

Izek Leib Fruchtgarten, Besitzer der Fabrik für Wirkwaren in der Petrikauer Strasse 61, erhielt am 20. September. v. J. Zahlungsaufschub für 3 Monate, der ihm am 8. Januar auf weitere 3 Monate verlängert wurde. Wie gegenwärtig aus dem Bericht des Aufsehers hervorgeht, hat Fruchtgarten im Laufe dieser Zeit 58 Prozent seiner Schulden abgezahlt, weshalb das Gericht den Zahlungsaufschub auch noch für die weiteren 3 Monate bis zum 20. Juni 1930 erteilte.

Rubin Cadikowicz, Grossverkauf von Manufakturwaren in der Nowomiejska-Strasse 17, reichte im März um Zahlungsaufschub ein. Das Gericht berücksichtigte dieses Gesuch jedoch nicht.

Auch dem **Aron Berger,** Besitzer der mechanischen Weberei in Zgierz, Narutowicz-Strasse 31, wurde auf dessen Gesuch kein Zahlungsaufschub erteilt.

× **Zollzurückerstattung bei der Ausfuhr von Baumwollwaren.** Aus Warschau wird gemeldet: Die Regierung erkannte die Rückzahlung der Zölle bei Baumwollwarenausfuhr in der Höhe von 5 bis 10 Prozent an.

Die Bilanz der Bank Polski für die dritte Dekade weist einen Goldvorrat von 702 184 000 Zl. auf, das heisst um 109 000 Zl. mehr, als in der vorherigen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung einberechnet werden, haben sich um 5 188 000 Zl. auf 297 744 000 Zl. vergrössert. Das Wechselportefeuille stieg um 16 482 000 auf 590 565 000 Zl. Die Pfandanleihen stiegen um 6 350 000 Zl. auf 78 717 000 Zl. Andere Aktiva betragen 140 561 000 Zl., d. h. um 23 600 000 Zl. mehr als in der vorigen Dekade. Die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen hat sich um 62 456 000 Zl. verringert. Der Banknotenumlauf stieg um 77 139 000 Zl. Die prozentuelle Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen durch Gold beträgt 43,14 % oder 13,14 % über die statutenmässige Deckung. Die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein beträgt 52,96 %.

× **Ueberproduktion von Ziegeln in Polen.** Aus dem Bericht der Generalversammlung des Verbandes der Keramischen Industrie geht hervor, dass im vergangenen Jahre in Polen 1400 Millionen Stück Ziegel, und 100 Millionen Dachziegel hergestellt wurden. Ende Februar d. J. waren noch 300 Millionen Ziegel und 55 Millionen Dachziegel vorrätig. Infolge dieser Ueberproduktion sind die Preise sehr gesunken, so dass sich das Bauen im laufenden Jahre billiger stellen dürfte.

Ermässigung des Diskontsatzes in Dänemark. Die Dänische Emissionsbank ermässigte den Diskontsatz von 4½ auf 4%.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.8825	—,—	—,—
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. der St. Lodz	—,—	70,75	70,25
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	70,—	76,50
4% Investitionsanleihe	—,—	112,50	111,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	175,—	174,25
Industrieaktien			
Siła i Światło	—,—	101,—	100,—
Wielkie Piece i Zakł. Ostr.	—,—	66,—	64,50
Starachow. Zakł. Górn.	—,—	21,25	20,30

Tendenz nicht einheitlich.

Amerik. Dollar 8,88—8,8875. Rentenmarken 212,85—213. 4% Investitionsanleihe 111—113. 5% Dollarprämienanleihe 69—70,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,25—71. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67—68,25. Bank Polski 174—175. Die 5% Prämienanleihe und 4% Investitionsanleihe schwächer und in Angebot Pfandbriefe fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½ Verkauf 8.90 Kauf 8.88
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	112.00	8-proz. Industrie-Ges.	84.50
Dolarówka	69.25	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Kalisch	68.00
Konversions-Anleihe	56.00	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	81.50
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Częstochau	68.25
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.75	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	67.75
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	60.00	10-proz. Pfandbriefe d. Stadt Radom	82.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.50	6 proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	58.50
8 proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	71.00		

Schecks.

Berlin	212.85	Paris	34.99½
Danzig	173.28	Prag	26.41
Brüssel	—.—	Stockholm	—.—
Amsterdam	—.—	Wien	—.—
London	43.34¼	Zürich	172.75
New York	8.905	Rom	46.76½

Aktien

Diskonto-Bank	116.00	Firley	35.00
Warsch. Handelsbank	118.00	Lilpop	27.50
Bank Polski	175.00	Modrzejów	11.25
Genossenschaftsbank	71.50	Starachowice	20.00
Zuckergesell.	33.75	Haberbusch	103.00

Baumwollbörse

Liverpool, 5. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 7.67, Februar 7.69, März 7.72, April 7.74, Mai 7.92, Juni 7.86, Juli 7.86, August 7.77, September 7.71, Oktober 7.66, November 7.64, Dezember 7.66, loco 8.45. Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 12.50, März 12.60, Mai 12.85, Juli 12,65, November 12.41, Dezember 12.42.

New York, 5. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 14.55, Februar 14.61, März 14.68, Oktober 14.32, November 14.35, Dezember 14.45. Kontrakte: Januar 14.78, Mai 16,35, Juni 16,25, Juli 16.48, September 14.75, Oktober 14.61, November 14.55, Dezember 14.72, loco 16.55.

Wetterbericht vom 6. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	740,2	+13,0	76	SW	2	bedeckt
13 „	739,2	+19,7	73	„	3	halbbedeckt
21 „	739,0	+12.8	75	W	3	„

Höchste Temperatur +24 Tiefste Temperatur +10,7
Regenmenge 0.

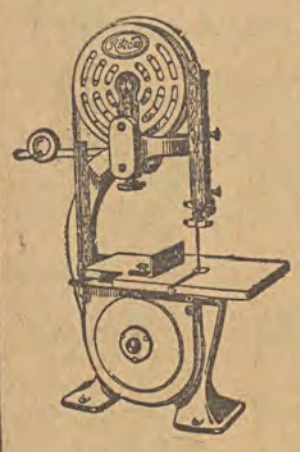
Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgej. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"

Achtung! Wichtig für die Holzindustrie, Tischlereien, Sägewerke, Spielwarenfabriken usw.

Rikow-Werke, Holzbearbeitungsmaschinenfabrik

Richard KOCH

– Warnsdorf –



erzeugen als Spezialität einzig und allein nur **Holzbearbeitungsmaschinen** für die gesamte Holzindustrie in erstklassiger und bewährt guter Konstruktion. **Bandsägen, Kreissägen, Abricht- und Diätenhobelmaschinen, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen,** sämtliche Spezialmaschinen kombiniert und Einzelausführung **mit direktem elektrischen Antrieb** oder Riemenantrieb.

Preiswert. Kulante Zahlungsbedingungen. Lange reparaturlose Lebensdauer. — Verlangen Sie sofort unverbindliche Offerten.

Generalvertretung und Lager für Polen:

ERWIN ARLT, Lodz, Petrikauer Strasse 158

Telefon 150-94.

Wenn Sie eine wirklich **künstlerisch ausgeführte**

Fotografie

haben wollen, so gehen Sie zu

H. PETRI & Wł. MAJEWSKI

Petrikauer Straße 46

und Sie werden zufrieden sein.

Aufträge werden auch telefonisch (Tel. Nr. 175-87) aufgenommen. 6425

Zu der Baptistenkirche
Nawrot 27.

Religiöse Vorträge

des Evangelisten Johannes Rehr.
Das Thema für heute, den 7. Mai. um 8 Uhr abends:

Die Atmosphäre des ewigen Lebens.

Deutsche Zeitschriften



DIE WOCHE
Deutschlands populärste Zeitschr.
DIE GARTENLAUBE
Die Zeitschr. der deutsch. Familie
SPORT im BILD
Das Blatt der guten Gesellschaft
SCHERLS MAGAZIN
Die bunte Zeitschr. für jedermann
DENKEN und RATEN
Die Zeitschrift für geistigen Sport
FILMWELT
Zeitschrift für Film, Foto, Funk.

Wenn Sie sich gute Freunde für Haus und Familie gewinnen wollen, abonnieren Sie die genannten Blätter. Bestellung durch jede Buchhandlung oder durch die Ausland-Abteilung d. Verlages.

VERLAG SCHERL · BERLIN SW

Das Pulver **„Universal"** beseitigt jede Neuralgie. 6948
Das Pulver **„Potol-Glob"** beseitigt den Achsel- u. Fußschweiß. Ueberall zu verlangen.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28.
Empfängt von 8—10 morgens, 12—3 nachm. und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr. 6849

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku, dn. 6-go do poniedziałku, dn. 12-go maja.
Dla dorosłych
ŚWIĘTE KŁAMSTWO
w rolach głównych: Sybill Morrell i Otto Gebuhr.
Dla młodzieży 6953
CYRKOWIEC MIMO WOLI
Komedja sportowa w 10-ciu aktach. — W roli głównej „Slim" (Karol Dane), słynny z „Wielkiej Parady".

Vor ähnlich klingenden



Nachahmungen wird gewarnt.

Bücher über

Eigenhäuser

vorrätig bei

„Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Das Kleinwohnungshaus der Neuzeit Ganzleinen	Zł.	27.—
Eigenhäuser. Heimstätten, kleine Wohnhäuser	„	24.—
Das englische u. das deutsche Landhaus. Geheftet	„	13.20
Schweizer Villen u. Landhäuser mit Inneneinrichtungen und Gärten	„	12.50
Deutsche Hausgärten. Handbuch für Gartenkunst mit über 300 Abbildungen und Tafeln	„	24.—

Laufbursche

der auch polnisch spricht, gesucht. Meldungen im Büro „Powiernik", Piotrkowska 87 von 3—4 nachmittags. 1439

Kirchenkonzert

zum Besten der Arbeiterkolonie Czyżeminek

Am Donnerstag, dem 8. Mai, um 8½ Uhr abends in der St. Johanniskirche zu Lodz unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Palczynska — Orgel, Frl. E. Zölbel — Sopran, Herr Prof. G. Teschner — Cello, des Streichquartetts der Herren: Prof. Sauter, Dr. Friedenberg, R. Lange, Prof. G. Teschner und des Gesangvereins der St. Johannisgemeinde (Leitung Herr Adolf Bautze). Näheres in den Programmen. Der Vorverkauf derselben in den Kirchenkanzleien der drei ev.-luth. Gemeinden. 6803

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilińskí-Straße 178

Große Ton-Film-Premiere!
Heute und die folgenden Tage:

„Der gefallene Engel"

Obengenannter Film ist das letzte Wort in der Tonfilm-Technik. In den Hauptrollen: **Nancy Carroll, Gary Cooper** und **Paul Lukas.** Neben-Programm: Gewaltige Tonfilm-Zugabe.

Beginn der Vorführungen an den Wochentagen um 5 Uhr 30 Min., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr 30 Min. — Passepartouts und Freikarten sind ungültig.
Trotz der großen Unkosten für die Bilder sind die Preise der Plätze nicht erhöht.

Nächstes Programm:
„Der Roman eines modernen Mädchens"

Wir suchen

Wir eröffnen sofort in Ihrer Gegend eine Lieferstelle und suchen für diese Stelle einen verläßlichen Herrn, einerlei ob in Stadt oder Dorf wohnend, und einerlei welchen Berufes. Einkommen monatlich Zł. 800 bis 1500. Auch ohne Beruf zu verlassen. Kein Laden, kein Reisen, kein Kapital nötig. Bewerbungen unter Nr. Bz. 56 an P. A. R., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11. 6910

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska) Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven- u. innere Krankheiten, spez. Psychoneurosen (Nervosität).
Empfängt von 5—7 Uhr.
Für Unbemittelte Klinikpreise

Zahnarzt

S. LIBERMAN

11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46, Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Ein möbliertes

Balkonzimmer

sofort zu vermieten. Sienkiewicza 95, Front, 1. St., Wohn. 26, von 4—7 Uhr abends. 1437

Intell. Fräulein

mit guten Zeugnissen sucht Stellung zu Kindern. Offerten unter „M. B. 15" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr" erbeten. 1438

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE

Große Auswahl! Billige Preise



Paul Zanger

Malerwerkstatt
Lodz, Główna 18, Tel. 168-61

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Bijouterien

Uhren auf Raten. Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6910

Bijouterien

kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6916

Intelligente Frau

in mittleren Jahren, mit guten Referenzen, sucht Stellung als Wirtschafterin — Gesellschafterin in besserem Hause, wie auch trauenlosem Haushalt, oder als Leiterin eines Pensionats. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 1436